Nr. 260. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 5. November.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ueber Kaiser Wilhelm

liegt wieder ein französisches Urtheil vor. Pierre de Ségur war im Juli d. J., als die „Hohenzollern" im Odde-Fjord ankerte, mit anderen Franzosen zur Besichtigung des Schiffes zugelassen und dabei vom Kaiser zur Tafel gezogen worden. Jetzt erzählt derselbe in der „Revue de Paris" die Eindrücke, die der Kaiser und der Empfang an Bord der kaiserlichen Yacht bei dieser Gelegenheit auf ihn machten: Der Kaiser steht auf dem Verdeck in Admiralsuniform und reicht jedem von uns die Hand in der Reihenfolge, wie wir ihm genannt werden. Danach stellt er selbst uns sein Gefolge vor u. s. w. Bei Tische läßt der Kaiser den Hofmarschall sich gegenüber Platz nehmen. Wir sind kaum einige dreißig in dem Salon, der bequem die doppelte Zahl Gäste fassen könnte. Er zeichnet sich wie alle inneren Einrichtungen des Schiffes durch einen diskreten Luxus aus. Weder Gold an der Decke noch Verzierungen an den Wänden; nur wenige Gegenstände von Werth, wie auf einer Konsole eine künstlerische Schale, ein Regattapreis der kaiserlichen Yacht. Die Möbel sind einfach, von kostbarem, aber ganz einfarbigem Holz und gepolstert mit einem bläulichen, der Farbe des Raumes ähnlichen Stoff. Die Mahlzeit besteht aus wenigen, aber vorzüglich zubereiteten Gerichten, die durch Matrosen dargereicht werden. Hinter dem Kaiser steht, gewärtig aller seiner Wünsche, ein Mann zu seiner ausschließlichen Bedienung. Ein Orchester, eins der besten Deutschlands, spielt während des Mahles und am Abend die Stücke seines Repertoires, in zarter Aufmerksamkeit spielt es heute nur französische Musik. Während der Kaiser sehr liebenswürdig mit seinen Tischnachbarn plaudert, habe ich Muße, ihn zu beobachten. Was mir am meisten an ihm auffällt, ist sein wesentlich militärisches Benehmen. Seine Bewegungen sind edel, aber ohne Anmuth und haben etwas Schroffes an sich; sein lautes Lachen ist nicht ganz frei von Rauheit. Er hat eine Stimme und einen Ton zum Befehlen. Sein fester und abgemessener Schritt ist der des Soldaten; er führt die Prozession seiner Gäste hinter sich, wie ein Armeeführer seine Truppen lenken würde. Die Autorität seiner Sprache wird gemäßigt durch die deutsche Biederkeit. In der Unterhaltung liebt er es, sich gemüthlich zu geben. Er sagt „meine Frau", um die Kaiserin zu bezeichnen, und „Papa", wenn er vom Kaiser Friedrich spricht. Sein hellblaues Auge hat etwas verführerisches an sich. Man liest darin dieselbe Freimüthigkeit, die er von einem zu verlangen scheint, indem er beständig seine Augen in die des andern taucht. In seinen Zügen und in seiner Haltung zeichnen sich eine ausgesprochene Individualität, ein unbeugsamer Wille ab. Diese sichtliche Energie giebt sich, wie es scheint, auch häufig in kleinen Einzelheiten des Lebens an Bord kund, wo das nahe Beieinanderwohnen die Rangstufen einander nähert und sehr bald die guten wie die schwachen Eigenschaften eines jeden bloßlegt. Hier ein Beispiel davon: obwohl ein leidenschaftlicher Seefahrer, hat der Kaiser doch nicht die Natur eines Seemanns und leidet bei stürmischem Wetter stark an der Seekrankheit. Dennoch läßt er sich davon nichts merken; er fährt fort, seine tägliche Arbeit zu erledigen, verschmäht Pflege und Heilmittel, und es gelingt ihm, durch seine Willenskraft das körperliche Uebel zu besiegen, während die Offiziere seines Gefolges, im Kampfe besiegt, längst die Partie aufgegeben haben. Hart gegen sich selbst, kräftig von Natur, spürt er keine Ermüdung. Es geschieht, daß er nach der Rückkehr von einer langen Fahrt noch stundenlang aufbleibt und einen Vortrag anhört oder Befehle ertheilt. Auf dem Achterdeck des Schiffes befindet sich eine Art Estrade unter einem Zelte, wo gewöhnlich nach den Mahlzeiten Aufenthalt genommen wird. Ein Teppich, einige Sessel, einige Tische bilden dort einen Salon unter freiem Himmel. Dorthin nehmen wir nach beendeter Mahlzeit im Gefolge des Kaisers unsern Weg. Eine leichte Brise kräuselt das Wasser des Fjordes, das schwach gegen die Flanken des Schiffes plätschert. Die Musik an Bord wird leiser und scheinbar entfernter, um sich dem Frieden der Nacht anzupassen. Der Kaiser, immer aufrecht, plaudert bald mit dem einen, bald mit dem andern von uns und ist bestrebt, allen zu gefallen. Seine Unterhaltung ist sehr gediegen, voll scharfer Beobachtungen und geht mit Leichtigkeit zu den verschiedensten Dingen über. Er vertieft aber gern die Fragen, die er berührt, nach deutscher Art, die so verschieden ist von der in unsern Salons herrschenden Geistesverfassung, diesem glänzenden, schnellen, etwas sprunghaften Ton der Unterhaltung, der niemals verfehlt, den Fremden, der nach Paris kommt, in Erstaunen zu setzen und zu berücken, und der dem leichten Fluge des Kolibris gleicht, der mit zehn Schlägen seiner Flügel zehn Blüthenkronen streift . . . Das Französisch des Kaisers ist ausgezeichnet, ebenso wie sein Englisch. Man hört nur wenig den deutschen Accent darin. Er spricht mit uns vornehmlich über Amerika, wofür er nur eine mäßige Zuneigung an den Tag legt. Er erblickt in den gewaltigen Trusten der Yankeemilliardäre, die eine Industrie, einen internationalen Handel in die Hände eines einzigen Menschen oder einer Handvoll von Individuen zu bringen streben, eine Drohung für die Zukunft. „Nehmen wir an", meint er, „einem Morgan gelänge es, unter seiner Flagge mehrere interozeanische Schifffahrtlinien zu vereinigen. Er nimmt außer der Macht, die ihm sein Geld verleiht, keine amtliche Stellung in seinem Lande ein. Man könnte also nicht mit ihm verhandeln, wenn in seinem Unternehmen irgend ein Zwischenfall einträte, in den eine fremde Macht verwickelt würde. Man könnte sich aber noch weniger an den Staat wenden, der, da er keinen Antheil an der Geschichte hat, seine Verantwortlichkeit ablehnen würde. An wen also sich wenden?" Wenn eine solche Gefahr einträte, müßte man ihr nach der Meinung des Kaisers mit einem europäischen Zollverein begegnen, mit einer Zollliga gegen die Vereinigten Staaten, die der Blockade ähnlich wäre, die Napoleon gegen England versuchte, um die Interessen und Freiheit des kontinentalen Handels zu wahren. Und er erklärt uns ohne Umschweife, daß in solcher Lage England vor die Nothwendigkeit gestellt sein würde, zwischen zwei klar sich entgegenstehenden Politiken zu wählen: nämlich entweder sich der Blockade anzuschließen und sich an die Seite Europas gegen Amerika zu stellen, oder sich mit diesem gegen die kontinentalen Mächte ins Einvernehmen zu setzen. Mitternacht steht vor der Thür, als wir vom Kaiser Abschied nehmen. Er hat die Huld, uns seinen Torpedozerstörer „Sleipner" für die morgige Fahrt nach Eide anzubieten, von wo wir den Sognefjord quer durch das Nörödal gewinnen können.

Die franz. Flottendemonstration

dürfte durch das Entgegenkommen der Türkei gegenstandslos werden. In Pariser politischen Kreisen ist man der Ansicht, die Mission Caillard werde eine friedliche sein, nachdem der Sultan die Absicht kundgegeben hat, sämtliche Streitfragen zur Zufriedenheit Frankreichs zu regeln. Es heißt, der Sultan habe die nothwendigen Gelder dadurch erhalten, daß er dem deutschen Syndikat in Klein-Asien neue Konzessionen gemacht habe. — Das antirepublikanische „Echo de Paris" lobt den Präsidenten Loubet wegen seiner energischen Haltung, die er im letzten Ministerrath zu Gunsten einer aktiven Politik gegenüber der Türkei angenommen habe. Inzwischen sind in Toulon zwei Kreuzer unter Dampf gestellt, um nach der Levante abzudampfen zur Unterstützung des Geschwaders des Admirals Caillard. Die Marineverwaltung trifft Maßregeln zur Verproviantirung des Geschwaders.

Ein Attentat in China.

Auf die Kaiserin-Wittwe von China, die mit dem Hofe nach Peking zurückreist, ist kurz vor Erreichung des Ortes Honanfu ein Attentat verübt worden. Während der kaiserliche Train den Fluß übersetzte, der nahe bei Honanfu die Straße durchschneidet, schleuderte Jemand einen Speer gegen die Kaiserin. Das Geschoß traf aber nicht sein eigentliches Ziel, sondern einen Mann von der Eskorte. Dieser blieb auf der Stelle todt. Die kaiserliche Herrin aber blieb unverletzt. An dem Attentäter wurde Lynchjustiz geübt. Der Hof zog alsdann in Honanfu ein, von wo er nach einigem Aufenthalte die Reise nach Peking fortsetzte. Der Attentäter dürfte zu den Boxerelementen gehören, die es ungern sehen, daß der Hof sich wieder in den Machtbereich der europäischen Truppen begiebt und daß sich der Kaiser zu Reformen im europäischen Sinne bereit erklärt hat. Am Sonnabend hat der Hof auch Honanfu nach fünftägigem Aufenthalt verlassen. Wie weiter aus Peking gemeldet wird, ist der neuernannte chinesische Gesandte für London, Tschang-te-ye, Anhänger des Fortschritts. Dem seitherigen chinesischen Gesandten in Washington, Wutingfang, der abberufen werden soll, soll ein untergeordneter Posten im Auswärtigen Amte angeboten werden, den derselbe, wie man annimmt, ausschlagen wird.

Der Burenkrieg.

In England hat der Sieg, welchen Louis Botha über die Engländer davongetragen, tiefe Verstimmung hervorgerufen. Von der Regierung war verbreitet, die Buren wären bald vollständig vernichtet und nun kommt die Meldung von einem Sieg derselben, welcher durchaus nicht auf Vernichtung hindeutet. Die liberale „Westminster Gazette" glaubt, die Stärke der Burentruppen werde fortgesetzt sehr unterschätzt, ihre völlige Besiegung werde noch immer eine langwierige und kostspielige Sache sein, wozu ansehnliche Verstärkungen erforderlich sein werden. „Pall Mall Gaz." ist ähnlicher Ansicht und hofft, das Kabinet werde in der nächsten Sitzung am Dienstag beschließen, eine große Streitkraft frischer Truppen nach Südafrika zu senden. Es verlautet, die Buren, welche Bensons Nachhut angriffen, hätten aus Kommandos von Grobelaar und Erasmus bestanden, verstärkt durch Ueberbleibsel der Kommandos von Ermelo und Karolina. Die sich zurückziehenden Buren werden sich wahrscheinlich Botha am Chrissiesee anschließen. Der Verlust der Engländer bei der Niederlage war stärker, als anfangs angenommen, es sind mehr Offiziere gefallen, als angegeben. Oberst Benson hatte die Aufgabe, von Nordwesten nach Südosten gehend, die Burenlinie zu durchbrechen, er ging dabei aber in eine ihm schon seit Tagen von den Buren gestellte Falle. Er mußte ganz plötzlich erkennen, daß die Buren eine Schleife gezogen hatten, in die er hineinmarschirt war, so daß nunmehr der Feind ihm nicht nur den Vormarsch versperren, sondern ihm auch rechts und links in die Flanken fallen konnte; damit war sein Schicksal besiegelt. Die Buren sperren nunmehr durch ihre Stellung Villiersdorp-Standerton-Bethel-Ermelo-Amsterdam die Südostecke des Transvaal von Grenze zu Grenze ab. Das Schlußglied dieser Kette bildet die Vereinigung zwischen Botha und den Freistaatburen bei Ermelo, die bereits erfolgt sein dürfte. Bothas Operationen liefen auf einen Umgehungsmarsch hinaus, von dem die Freistaatburen wußten und durch den ihnen ihre Operationen vorgezeichnet waren. Nachdem die Buren mit der Abtheilung des Obersten Benson den Versuch der Engländer zurückgeschlagen haben, ihnen von Nordwesten her beizukommen, werden sie nunmehr ihre ganze Aufmerksamkeit nach Südosten richten. Daß sie Lyttleton angreifen werden, ist unwahrscheinlich; es hängt also Alles davon ab, ob Lyttleton seinerseits den Versuch machen wird, den Riegel zurückzuschieben, und ob ihm das glückt. Lord Kitchener kann ihm dabei nicht mehr zu Hülfe kommen; er wird durch die Vorgänge westlich von der Linie Pretoria-Johannesburg genügend beschäftigt. Dreißig Meilen genau westlich von Pretoria liegt Rustenburg, das noch immer die Operationsbasis der Kommandanten Delarey und Kemp bildet, die nach den letzten Berichten über mehr als tausend Mann verfügen dürften und den Engländern hart zusetzen. Die Linie Lichtenburg-Rustenburg-Nylstrom (wo erst jüngst wieder ein Gefecht stattfand), sperrt die Engländer von dem westlichen Theil des Transvaal ab. Die Operationssphäre Kitcheners hat also einen Radius von höchstens 50 englischen Meilen, wenn man Pretoria als Mittelpunkt annimmt. Was will dieses Gebiet im Verhältniß zu dem ungeheuren Kriegsschauplatz (von Johannesburg zum Kap sind es tausend Meilen) besagen?

In Newcastle (Natal) ist die Nachricht eingegangen, daß Christian Botha, ein Führer der Aufständischen des Bezirks und Vetter des Generals Botha, in Volksrust gefangen genommen worden ist. Botha war früher bei der Verwaltung von Natal angestellt und führte seit Beginn des Krieges ein Kommando. In Pretoria ist am Sonnabend wieder ein Verzeichniß von 17 Burenführern veröffentlicht worden, gegen welche gemäß der Proklamation Lord Kitcheners vom August d. J. auf dauernde Verbannung erkannt ist.

In Portsmouth fand Freitag Abend anläßlich der Rückkehr des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York an Bord der königlichen Yacht eine Festtafel statt. König Eduard brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er unter Anderem sagte: „Leider dauert der Krieg immer noch fort; aber wir beten inbrünstig um Wiederherstellung des Friedens und der Wohlfahrt." Im weiteren Verlaufe seiner Rede drückte der König die Zuversicht aus, daß durch die Reise die starken Bande der Zuneigung zwischen dem Mutterlande und den aufblühenden Kolonien sich noch enger gestalten würden. Der Herzog von Cornwall betonte in seiner Erwiderung die überall in hohem Maße zum Ausdruck gebrachte loyale Gesinnung gegenüber dem Könige und dem Throne. Die Anerkennung des Königs und des Volkes biete vollen Ersatz für die Anstrengungen der Krise.

Im Haag finden inzwischen fortgesetzt Besprechungen mit dem Präsidenten Krüger und Burenführern in Anwesenheit Dr. Leyds statt. Der Gegenstand der Berathungen wird streng geheim gehalten; man vermuthet jedoch, daß letztere mit möglichen Friedensbemühungen der holländischen Regierung zusammenhängen. — Der Amsterdamer Boykottausschuß giebt bekannt, daß alle französischen und italienischen Hafenarbeiter sich der Bewegung anschließen. Der Sekretär des internationalen Sozialistenbureaus Serwy hatte eine Unterredung mit den Führern der englischen Sozialisten-Verbände, von denen er die Zusage erhielt, daß sie die Einberufung des internationalen Bureaus in Brüssel beantragten, um eine Protestnote gegen die Konzentrationslager und die von den verschiedenen Stationen während der letzten Kriege verübten Greuelthaten anzunehmen. In der stattgehabten Versammlung des Bureaus wurde beschlossen, sämtliche Parlamente über die Konzentrationslager und die zahlreichen dort vorkommenden Todesfälle zu interpelliren.

In Zeitz hat die Kreissynode I folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Synode nimmt mit tiefem Schmerz Kenntniß von den schweren Wunden, die der englische Raubkrieg in Südafrika dem Reiche Gottes überhaupt und der Arbeit der Heidenmission in Sonderheit schlägt. Sie steht davon ab, sich an die Staatsregierung mit völlig aussichtslosen Anträgen zu wenden, schließt sich aber dem einmüthigen Protest der niederländischen Kirchengemeinden und der deutschen evangelischen Pfarrervereine gegen die fast unerhörten Greuel dieses Krieges an; zugleich fordert sie alle Schwestersynoden in den deutschen evangelischen Landeskirchen auf, ein Gleiches zu thun."

Die Volkszählung von 1900.

Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 werden für Preußen im „Reichsanz." veröffentlicht. Wir entnehmen der Zusammenstellung unter Vergleichung mit den Zahlen der beiden voraufgegangenen Volkszählungen Folgendes: Die ortsanwesende Bevölkerung belief sich auf 34 472 509 Einwohner gegen 31 855 123 im Jahre 1895 und 29 957 367 im Jahre 1890. Es hat also in der letzten fünfjährigen Zählungsperiode eine Zunahme um 2 617 836 Einwohner oder 8,2 v. H. stattgefunden gegenüber einer solchen um 63 v. H. in der voraufgegangenen Periode von 1890 bis 1895. Von den einzelnen Provinzen ist am stärksten bevölkert das Rheinland mit 5 759 798 (1895 5 106 002) Personen; dann folgen Schlesien mit 4 668 857 (4 415 309), Westfalen mit 3 187 777 (2 701 420), Brandenburg mit 3 108 534 (2 821 695), Sachsen mit 2 832 616 (2 698 549), Hannover mit 2 590 939 (2 422 020), Ostpreußen 1 996 626 (2 006 689), Hessen-Nassau mit 1 897 981 (1 756 802), Stadtkreis Berlin mit 1 888 848 (1 677 304), Posen mit 1 887 275 (1 828 685), Pommern mit 1 634 832 (1 574 147), Westpreußen mit 1 563 658 (1 494 360), Schleswig-Holstein mit 1 387 968 (1 286 416) und Hohenzollern mit 66 780 (65 752) Einwohnern. In Ostpreußen hat also die Bevölkerung seit 1895 um rund 10 000 abgenommen, in den anderen Provinzen zugenommen und zwar am meisten in Rheinland um 654 000, in Westfalen um 586 000 und in Brandenburg um 287 000. Der Stadtkreis Berlin hat in der Bevölkerungsziffer die Provinz Posen überflügelt. Die männliche Bevölkerung belief sich im preußischen Staate auf 16 971 425 (1895 15 645 439), die weibliche auf 17 501 084 (16 209 684) Personen, so daß seit 1895 die männliche um 1 325 986 oder 8,5 v. H., die weibliche um 1 371 400 oder nur um 8,0 v. H. gestiegen ist. Die stärkere Zunahme der männlichen Bevölkerung beruht auf dem Rückgange der Auswanderung. Nach dem Religionsbekenntniß befanden sich unter der Bevölkerung 21 817 577 (1895 20 351 448) Evangelische, 12 113 670 (10 999 905) Katholiken, 139 127 (119 245) andere Christen, 392 322 (379 716) Juden und 9813 (5209) Personen anderer oder unbekannter Konfession. Die Zahl der Evangelischen hat hiernach in den letzten fünf Jahren um 7,7 v. H., die der Katholiken um 10,0 v. H., die der Juden nur um 3,6 v. H. zugenommen.

In der Provinz Pommern betrug die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung 1 634 832, davon 799 733 männliche und 835 099 weibliche, nach dem Religionsbekenntniß waren 1 579 080 evang., 38 169 kath., 6587 andere Christen, 10 880 Juden, bei 116 war die Religion unbekannt. — Im Reg.-Bez. Stettin betrug die Bevölkerung 830 709, davon 408 577 männl., 422 132 weibl., von diesen waren 802 209 evang., 18 003 kath., 4124 andere Christen, 6292 Juden und bei 81 Personen war die Religion unbekannt.

Aus dem Reiche.

Das kaiserliche Hoflager wird in diesem Winter nicht nach dem Berliner Schloß übersiedeln, sondern im Neuen Palais zu Potsdam verbleiben. Maßgebend dafür soll in erster Linie der Gesundheitszustand der Kaiserin sein. — An Stelle Benzler's wurde, der „Köln. Volksztg." zufolge, Dr. phil. u. theol. Pater Fidelis aus Stotzingen, derzeit Lektor der Dogmatik an der theologischen Schule in Beuren, zum Abt in Maria-Laach gewählt. — Prof. Rudolf Virchow traf am Freitag in Prag ein, um der Taufe seines jüngsten Enkels, eines Söhnchens des Prof. Dr. Rabl, beizuwohnen. Er besuchte dort unter anderem die prähistorische Abtheilung des Landesmuseums und empfing eine Abordnung der Lese- und Redehalle der Prager deutschen Studenten, deren Ehrenmitglied er ist. Am heutigen Montag begann Virchow seine Vorlesungen über allgemeine Pathologie und Therapie im Hörsaal des Pathologischen Museums (Charitee) zu Berlin. Die Studirenden brachten ihm eine festliche Begrüßung, das Auditorium war reich geschmückt. Die Glückwünsche der Studentenschaft brachte Kand. med. Franz Calmsohn zum Ausdruck. — Der Kontreadmiral Sack, Vorstand der Waffenabtheilung des Reichs-Marine-Amts, ist durch Kabinetsordre vom 1. d. M. zum überzähligen Vize-Admiral befördert worden. — Rechtsanwalt Horn in Insterburg, der aus dem Gumbinner Mordprozeß her bekannte Vertheidiger, beabsichtigt, wie die „D. Tagesztg." schreibt, nach Berlin überzusiedeln und sich hier mit einem Rechtsanwalt am Landgericht I zu assoziiren.

Das Geheimniß des Staatsanwalts.

Original-Roman von Arthur Eugen Simson.

[9] [Nachdruck verboten.]

„Sie ließ meinen Arm los — sie schien sich gewaltsam beruhigen zu wollen. — „Edgar," sagte sie — „ich kenne Deinen edlen Sinn und vertraue ihm. Ja, ich bin unglücklich — grenzenlos, entsetzlich unglücklich; aber Niemand kann mir helfen; — selbst Gott nicht; denn auch er kann das Geschehene nicht ungeschehen machen. Aber es giebt ein Mittel, mich noch viel — noch unendlich unglücklicher zu machen, als ich es bereits bin, und das ist, wenn irgend Jemand versuchen würde, sich in mein Schicksal zu mischen! Sieh' — dann wäre ich gänzlich verloren! — Mein einziges Gut, welches ich noch besitze, die äußerliche, die häusliche Ruhe wäre mir dann geraubt; — und — o ich schaudere, wenn ich daran denke, was dann wäre. Laß ab von mir, Edgar — o, im Namen Deiner Mutter beschwöre ich Dich darum — laß ab."

Ich machte eine Bewegung und schaute ihr ins Gesicht — es war einem Todtenantlitz gleich — einem Todtenantlitz mit thränenden Augen! O wie schnürte sich mein Herz voll innigen Mitleids — wie gern hätte ich mein Leben in diesem Augenblicke für die Freundin meiner Jugend hingegeben, wenn ich die grause Last, die ihr Herz — vielleicht ihr Gewissen erdrückte, davon hätte entfernen können.

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau," sagte ich; — „nach diesen Worten habe ich kein Recht mehr, Sie mit meinen Anträgen zu belästigen, aber um eins bitte ich Sie noch, und diese Bitte müssen Sie mir gewähren —"

„Welche Bitte, Edgar?"

„Daß, wenn Sie je Ihre Meinung wechselten, wenn Sie je einer Hülfe bedürfen, Sie sich zuerst — ganz zuerst meiner entsinnen werden."

„Ich verspreche es — Ihnen Herr Waldburg — ich danke Dir, Edgar!"

„Wollen wir nicht ein wenig schärfer gehen, Frau Baronin, — ich fürchte, daß der Herr Staatsanwalt irgend einen Argwohn schöpfen könne."

Ein stummer — ein herzlicher Händedruck und wir schritten vorwärts.

Es war wirklich ein reizender Kiosk, welchen Irene aus ungeschälten Baumstämmen von Hegemann hatte zimmern lassen, nur hatte er, da das Dach noch nicht beendet war, in der Eile frische Fichtenzweige darüber gelegt.

„Glauben Sie vielleicht, daß Herr von Sternfeld mir schon irgend etwas Liebenswürdiges über mein Talent gesagt hat," — rief uns das junge Mädchen zu — „er scheint nur zu erwarten, daß Sie kommen und zuerst Ihre Meinung sagen."

„Die Staatsanwaltschaft muß auch alle andern Meinungen zuerst vernehmen, ehe sie die ihre zu Tage fördert", sagte ich, Heiterkeit heuchelnd und mich von der Baronin trennend — „wollen Sie mir erlauben, gnädiges Fräulein, diesen monumentalen Bau von allen Seiten zu betrachten?"

Lächelnd ging ich dann an die Untersuchung der Einzelheiten und ließ es weder an Tadel noch an Lob fehlen: „Sehen Sie, Fräulein Baumeister, hier ist ein entschiedener Fehler, diese Ecksäule bildet einen falschen Winkel; messen Sie es gefälligst aus — Sie haben doch Ihren Maßstock bei sich?"

Sie lachte. — „Hierher Hegemann!" rief sie. — „Siehst Du, Du abscheulicher Mensch, wie Du mich um meinen ganzen Ruf bringst; auf meiner Zeichnung war kein einziger Fehler — nun sieh mal, nun muß ich mir sagen lassen, daß ich falsche Winkel baue! —"

„Hm," brummte Jener — „was darauf ankommt! —"

„Schweig! Darauf kommt außerordentlich viel an; dieser Kiosk ist für Herrn Sternfeld bestimmt, damit er hier während der Ferien ungestört studiren kann; wenn er nun diesen Fehler stets vor Augen hat — dann schleicht sich vielleicht ein falscher Winkel in sein — Rechtsbewußtsein."

Ich mußte laut auflachen — und Irene stimmte selbst mit ein; — der Staatsanwalt zwang sich zu einem Lächeln und sagte: „Was ich mir von Dir Alles muß gefallen lassen, Irene, ist wirklich unerhört!"

„Ich räche nur die armen Sünder, die auf der Anklagebank sind, und die sich so viel von Ihnen gefallen lassen! — Möchten Sie Staatsanwalt sein, Herr Waldburg?"

„Bei Gott nicht, gnädiges Fräulein!"

„Ich auch nicht — da bleibe ich doch lieber Baumeister, wenn man auch meine Werke kritisirt."

Die Baronin trat bei diesen Worten aus dem luftigen Gebäude; auch sie hatte eine gewaltige Anstrengung gemacht, um sich zu beruhigen oder wenigstens, um sich ruhig zu stellen.

„Für die innere Ausstattung hättest Du mehr thun können, Irene," sagte sie; „auf dem Tisch muß sich's äußerst schlecht schreiben."

„Da sehen Sie es, Herr Waldburg," rief das reizende Wesen, indem sie eine schmollende Miene annahm, „jetzt habe ich es Niemand Recht gemacht, selbst Herrn von Sternfeld nicht, der noch kein Wort gesagt hat."

„Ich behielt mir vor, Dir recht herzlich für Deine liebenswürdige Absicht zu danken, liebe Irene — wenn wir allein sein würden!"

Das war wiederum eine nicht allzu feine Anspielung auf meinen verlängerten Aufenthalt; — hätte ich Adele nicht das Versprechen gegeben, welches der Leser kennt, so würde ich gar zu gerne den Herrn Staatsanwalt mit meiner Gegenwart, welche ihm so sehr zu mißfallen schien, seitdem Hegemann frei war, belästigt haben; so aber zog ich die Uhr und sagte:

„Ich sehe, daß ich gerade noch Zeit habe, um den nächsten Zug zu benutzen, wenn ich mich beeile — gnädige Frau — ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr ich mich gefreut habe, Sie nach so langer Zeit wiederzusehen."

„Auch mir war es im höchsten Grade angenehm, Herr Waldburg, — ich wünsche Ihnen das beste Glück auf Ihrer künftigen Lebensbahn!"

„Meinen besten Dank, Frau Baronin; — Ihnen, mein Fräulein, einen recht vergnügten Sommeraufenthalt!"

„Werden Sie uns denn nicht wieder einmal besuchen, Herr Waldburg?"

„Ich werde auf das Vergnügen wohl verzichten müssen; denn der größte Theil des Sommers wird für mich in Geschäften vergehen; Herr von Sternfeld, ich habe die Ehre, mich Ihnen bestens zu empfehlen."

„Leben Sie wohl, Herr Waldburg, es war mir sehr interessant, Ihre Bekanntschaft zu machen!"

Ich wendete dem Staatsanwalt den Rücken; ich konnte diesen Ton nicht länger ertragen; — Adieu, Hegemann," sagte ich — „raucht wenigstens eine von meinen Zigarren, um sie mit denen des Rechtsanwalts zu vergleichen, die nicht brennen wollten" — und ich hielt ihm meine Zigarrentasche hin.

Gerne, Herr! — Ich danke; — und außerdem muß ich Ihnen auch noch danken, daß Sie mir so schnell und bereitwillig zu Hülfe kamen," sagte er mit einer Stimme, wie ich sie noch nie von ihm gehört — ruhig, sanft! — Ich sah ihn groß an, dermaßen war ich erstaunt! Ich streckte ihm die Hand entgegen, und diesmal nahm er sie und drückte sie mit einer anscheinenden Herzlichkeit.

Ich empfahl mich, eilte schnell den Weg zum Wohnhause hinunter, und obgleich ich mir vorgenommen hatte, noch den Baron zu begrüßen, so stand ich doch von dieser Absicht ab, als ich vernahm, daß er sich in seine Wohnung zurückgezogen hätte.

Von tausenderlei Gedanken bestürmt, ging ich in das Gasthaus zurück und von da auf den Bahnhof. Ich hatte mich zu sehr beeilt, denn mir blieb noch eine gute Viertelstunde bis zur Ankunft des Zuges; ich setzte mich daher an einen einsamen Tisch, wo ich, den Kopf in die Hand gestützt, die wunderbaren Ereignisse des Tages vor meinem Geiste vorbeipassiren ließ! Ja, es waren wunderbare Ereignisse — wunderbarer, als ich selbst zu begreifen fähig war! Das Wiedersehen mit Adele, welches so viele mir theuere Erinnerungen in meinem Herzen wachgerufen, hatte mich gewaltig erschüttert — das ganze Wesen und Benehmen des Staatsanwaltes hatte mich im höchsten Grade interessirt — das Geheimniß, das über dieser ganzen Familie so drückend schwebte, war für meine theilnehmende Neugier ein Stoff zu unablässigem Nachdenken; — auch Hegemann war eine der charakteristischsten Gestalten, die mir je begegnet waren. — Doch das war es Alles noch nicht, was meinen Geist verwirrte — meinem Herzen jene schwellenden Schläge gab, die mir das Blut gewaltsam ins Hirn trieben! —

Unbeweglich — den Blick auf die Gipfel der herrlichen Tannen des Bergwaldes gerichtet, saß ich da — und ununterbrochen tönte an meinem Ohr ein helles klares harmonisches Lachen wie Sirenengeflüster — mein Auge sah eine schwebende Gestalt mit wallenden schwarzen Locken — ich fühlte den Blick von zwei so schönen und so dunkelblauen Augen, — ich fühlte ihn so klar, so innig, so beseligend, daß — daß ich verwirrt von meinem Stuhl aufsprang und auf- und abzugehen begann! —

(Fortsetzung folgt.)

— Eine Anzahl Aenderungen wegen der Dienstbekleidung in der Marine sind ergangen. Die Musikdirektoren und Musikdirigenten der Matrosenartillerieabtheilungen sollen zu der Deckoffiziersuniform unter Fortfall der bisherigen Abzeichen die Schulterstücke anlegen, wie solche von den entsprechenden Dienstgradinhabern der Matrosendivisionen getragen werden. Die Oberzahlmeisteraspiranten und Zahlmeisteraspiranten haben an Stelle des bisherigen Mützenbandes ein solches von blauem Mohair in der Farbe des blauen Mützentuches zu tragen. — In München sind umfassende Vorbereitungen getroffen, um der drohenden Arbeitsnoth zu steuern, alle Staatsbauten, sowie die Bauten in den größeren Städten sollen in jeder Weise beschleunigt werden, auch wurde die Generaldirektion der Posten zur Vermeidung von Arbeiterentlassungen ermächtigt, mit den Arbeiten für die Einführung des Doppelleitungsbetriebes in München und mit der Erweiterung der Ortstelephonnetze fortzufahren.

Deutschland.

Berlin, 4. November. Auf die an die Kaiserin von der Berliner Bürgerschaft gerichtete Adresse ist folgende Danksagung erfolgt: Auch in diesem Jahre haben sich Tausende von Berliner Bürgern, verschiedene Anstalten, Vereine, Korporationen, Kriegervereine, Schulen und Fabriken vereinigt, um mir ihre Glückwünsche zum Geburtstage in einer Adresse darzubringen. Mich hat dieses Zeichen königstreuer und dankbarer Gesinnung tief bewegt, und ich spreche dem zusammengetretenen unterzeichneten Komitee meinen aufrichtigen und herzlichen Dank aus. Wenn unter Gottes Segen die Förderung des religiösen Sinnes, sowie zahlreiche Wohlthätigkeitswerke in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht haben, so war es treue, unermüdliche auf Gott gerichtete Arbeit, die nicht nur innerhalb unserer christlichen Gemeinden gefördert wurde, sondern auch das brüderliche Zusammenhalten vieler Tausende aller Kreise, welche die Nächstenliebe als ihre Pflicht erkannten. Wenn in diesem Sinne Königshaus und Volk auch in unserer noch so viel Noth und Elend bergenden Reichshauptstadt ferner treu und fest zusammenhalten, wird Gottes Schutz und Hülfe niemals fehlen und die gemeinsame Arbeit wird unserm Volke ein dauernder Segen werden. gez. Auguste Viktoria I. R.

— Am Sonnabend fand beim Reichskanzler Grafen von Bülow ein Diner statt, zu welchem der deutsche Botschafter in Washington v. Holleben, der baierische Gesandte Graf Lerchenfeld, der würtembergische Gesandte von Varnbüler, der Generaloberst von Loë, der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke und verschiedene Geheimräthe Einladungen erhalten hatten.

— Bei der Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitages in Wien begrüßte Reichstagsabgeordneter Bebel im Namen der deutschen Sozialdemokratie die Theilnehmer der Versammlung. Er erörterte die beiden wichtigsten Fragen, welche den Kongreß beschäftigen, nämlich die Revision des Parteiprogrammes und die Stellung der österreichischen Arbeiterschaft zu den Zoll- und Handelsvertragsfragen. Wenn so führte er aus, bei der Sozialdemokratie solche Revisionen des Programms öfters vorkämen, so sei dies nur ein Beweis dessen, daß die Partei eine fortschrittliche und nicht, wie die Gegner ihr vorwerfen, verknöcherte sei. Die Krise, welche der Prosperitätsepoche der letzten Jahre gefolgt sei, müsse bei der Revision berücksichtigt werden, und da werde vielleicht ein anderes Resultat herauskommen, als man vorher erwarten zu können glaubte. In der Frage des Zolltarifs und der Handelsverträge erklärte sich Bebel mit aller Schärfe gegen den deutschen Zolltarifentwurf. Die Entwickelung, welche der Verkehr und der Handel genommen, machten die Staaten gegenseitig von einander abhängig, hier müsse der Boden gesucht werden, auf dem eine gegenseitige Verständigung möglich sei. Die Rede Körbers anläßlich der Eröffnung des Reichsrathes habe ihn mit großer Freude erfüllt, weil sie ein Wink mit dem Zaunpfahl nach jenseit der österreichischen Grenze gewesen sei.

Ausland.

Nach einer Brüsseler Meldung bestätigt es sich, daß König Leopold demnächst eine Reise nach Amerika zu unternehmen gedenkt. Der König beabsichtigt ein großes Unternehmen in Afrika und China, wozu er Geld und energische Leute in Amerika zu finden hoffe.

Wie aus Roubaix berichtet wird, geriethen zwei französische Grenzwächter mit einer Bande belgischer Schmuggler, 4 Männer und einer Frau, in Konflikt. Die Schmuggler versuchten, als sie die Grenzbeamten bemerkten, dieselben zu erschießen, worauf die Beamten ebenfalls von ihrer Waffe Gebrauch machten. Ein Schmuggler wurde schwer verwundet und ein Unbetheiligter wurde von einer von einem Stein abprallenden Kugel verwundet. Die Uebrigen konnten sich nach Belgien flüchten.

In Madrid führte am Sonnabend Abend in der Deputirtenkammer Alba darüber Klage, daß die Erziehung des Königs zu religiös sei, es würde besser sein, die militärische Seite desselben mehr zu berücksichtigen und den König auf die wahren Bedürfnisse des Landes aufmerksam zu machen. Seitens der Regierung wird erwidert, daß die Erziehung des Königs im Hinblick auf eine glänzende Zukunft Spaniens geleitet werde.

Provinzielle Umschau.

In Stralsund hat vor einigen Tagen ein Gefangener, der Arbeiter G., auf der Straße mit Gefährdung seines eigenen Lebens ein kleines Kind vom sichern Tode dadurch gerettet, daß er sich den in voller Karriere hinstürmenden durchgegangenen Pferden eines Hotel-Omnibus entgegenwarf und das Kind unmittelbar vor den Hufen der Pferde aufhob und in Sicherheit brachte. Wie die „Stralf. Ztg." hört, ist in Folge dieser Lebensrettung von der Behörde ein Gnadengesuch für G. eingereicht und derselbe bis zur endgültigen Entscheidung aus der Strafhaft beurlaubt worden. — In Greifswald beging am Sonnabend der frühere Bauunternehmer Johann Stoll sein 60jähriges Bürger-Jubiläum und wurde aus diesem Anlaß der 89jährige Greis von einem Vertreter des Magistrats unter Ueberreichung eines Geschenkes beglückwünscht. — Bei dem Rektor der Universität Greifswald ist folgendes Telegramm eingetroffen: „Der zu einem Antrittskommers versammelte Verein deutscher Studenten Berlin mit seinen Gästen spricht der Greifswalder Universität seine Glückwünsche aus zu der Kundgebung gegen die Chamberlain'sche Beleidigung des tapferen, ruhmgekrönten Heeres, das uns unser Reich erstritten hat." — Die Einweihung der neuerbauten katholischen Kirche zu Anklam ist auf Sonntag, den 10. d. M., festgesetzt. — In Neustettin begeht am heutigen Montag der Gendarm a. D. Mietz mit seiner Frau in seltener Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. — In Ulrichshorst bei Swinemünde hat eine größere Feuersbrunst gewüthet, dieselbe entstand auf dem Boden des Grundstücks des Schuhmachers Gohr und verbreitete sich sehr schnell auf die Nachbargrundstücke, so daß außer den Gohr'schen auch die Gehöfte von Breitsprecher, Handtke, Gamrath, Wittwe Pieper, August Pieper und Genz vollständig niederbrannten. An Mobilien wurde nur wenig gerettet, da sich die Bewohner fast ausnahmslos auf dem Felde befanden.

Kunst und Literatur.

Beim Durchblättern der nunmehr vorliegenden ersten Nummern der vereinigten Zeitschrift „Ueberall", Illustrirte Wochenschrift für Armee und Marine (Verlag von Voll u. Pickardt, Berlin), bemerkt man mit wahrhaftem Vergnügen, welch' eine Fülle der interessantesten Dinge sich aus den Sondergebieten, die die Zeitschrift behandeln will, Laien und Fachleuten darbieten läßt. So ganz gering ist allerdings auch die Aufgabe nicht, die sich das neue „Ueberall" gestellt hat, das sieht man aus den mannigfachen Artikeln, die, in angenehmster und leicht lesbarer Form gehalten, jedem die heutzutage — im Zeichen der Weltpolitik und des Weltverkehrs — nöthige Kenntniß unserer und fremder Wehrkraft zu Wasser und zu Lande vermitteln, die weit ausschauenden Pläne unserer Handelsmarine veranschaulichen und koloniale und sonstige überseeischen Fragen in Wort und Bild vor Augen führen. Neben den ernsten, mehr fachlichen Artikeln kommt aber auch der Scherz und die leichter gehaltene Schreibkunst in Humoresken, Novellen und Romanen zur Geltung, während andererseits eine übersichtliche, inhaltlich reiche Wochenschau (neben den Vereinsnachrichten des Deutschen Flottenvereins) die große Fülle der kleineren Tagesereignisse in kurzen Worten zusammenfaßt. Die Illustration des Blattes ist in altgewohnter Weise höchst mannigfaltig und in sorgsamster Weise ausgeführt. Kurzum „Ueberall", Illustrirte Wochenschrift für Armee und Marine, ist ein im besten Sinne eigenartiges Unternehmen, das weitgehendsten Ansprüchen in vollem Maße gerecht wird.

Musikalisches.

— Zur Hundertjahrfeier Lortzings hat es nicht an Festgaben der verschiedensten Art gefehlt, aber keine war wohl passender und willkommener, als die Liedersammlung, welche der bekannte Lortzingforscher Musikdir. Georg R. Kruse zusammengestellt hat. Dieselbe ist im Verlag der Tessarotypie Aktien-Gesellschaft, Berlin SW. 68, in zwei Bänden à 2 Mark erschienen und bringt eine Reihe von Vortrags- und Theaterliedern, die theils bisher unveröffentlicht, und anderen, die, wie so manche Komposition von Lortzing, in Vergessenheit gerathen sind. Die Liedersammlung bringt unter Anderem ein reizendes Lied, betitelt „Lied und Liebe", welches in Faksimile wiedergegeben ist und unseren deutschen Meister in seiner schlichten Kompositionsweise charakterisirt. Die Liedersammlung ist dazu angethan, sich in musikalischen Kreisen bald Eingang zu verschaffen, und finden alle diejenigen, die der Vokalmusik Interesse entgegen bringen, reizende Vortragsstücke, die sowohl für die Familie, wie auch für gesellige Kreise geeignet sind. Die in dem zweiten Band veröffentlichten Theatergesänge führen uns in eine Zeit zurück, wo bekannte Komponisten sich an Lortzing wandten, um Einlagen zu ihren Werken zu erhalten, so enthält die Sammlung eine Einlage für Halevys Oper „Die Dreizehn" und verschiedene Einlagen zu Possen von Nestroy, Franz Wallner u. s. w. Es ist ein Verdienst des Herausgebers, alle diese Kompositionen wieder an die Oeffentlichkeit gebracht zu haben, und wollen wir die Bestrebungen desselben gern unterstützen, indem wir die neu veröffentlichten Lortzing'schen Lieder, welche von der oben genannten Verlagshandlung in recht stimmungsvoller, würdiger Weise ausgestattet worden sind, jeder musikalischen Familie bestens empfehlen.

Viehmarkt.

Berlin, 2. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4653 Rinder, 967 Kälber, 9595 Schafe, 7398 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 63 bis 67; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; d) gering genährte jeden Alters 48 bis 51. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59 bis 63; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 58; c) gering genährte 47 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49 bis 51; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 44 bis 48; e) gering genährte Kühe und Färsen 38 bis 42. — **Kälber:** a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78 bis 80; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72 bis 76; c) geringe Saugkälber 52 bis 65; d) ältere gering genährte (Fresser) 38 bis 45. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 bis 68; b) ältere Masthammel 56 bis 63; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38 bis 46; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24 bis 32. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 63 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) 64 bis 65; c) fleischige 60 bis 62; d) gering entwickelte 56 bis 59; e) Sauen 57 bis 59.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich, außer bei bester Waare, schleppend ab und hinterläßt nicht unerheblichen Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Es wurden auch Verkäufe zu Preisen etwa eine Mark über Notiz abgeschlossen.

Gerichts-Zeitung.

— Unter der Anklage der Leichenschändung hatten sich Sonnabend der Direktor der Heilanstalt für Epileptische zu Wuhlgarten, Dr. med. Otto Hebold und der Oberpfleger Hermann Klabunde vor der 2. Berliner Strafkammer zu verantworten. Die Angelegenheit, die viel Staub aufgewirbelt hat und auch in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gebracht wurde, hat folgenden Thatbestand zur Unterlage: Die 16jährige Tochter des Arbeiters Wiebe, Margarethe Wiebe, wurde im November 1899 auf Veranlassung der Berliner Armendirektion als epileptisch krank in die städtische Irrenanstalt zu Dalldorf gebracht. Nach etwa drei Wochen wurde sie nach der Anstalt für Epileptische zu Wuhlgarten gebracht, wo sie am 7. Januar 1900 verstarb. Wie üblich, fand am folgenden Tage die Sektion der Leiche statt, um die Todesursache festzustellen. Am 11. Januar wurde die Leiche auf dem Kirchhofe der Anstalt beerdigt. Direktor Hebold ertheilte dann dem Leichendiener Tiedtke und Klabunde den Auftrag, den Sarg wieder zu öffnen, den Kopf von der Leiche zu lösen und ihm denselben zu überbringen, da er ihn seiner Sammlung einverleiben wolle. Diesem Befehl ist Folge geleistet worden. Tiedtke und Klabunde waren nun beschuldigt, gemeinsam ein Grab geschändet, Direktor Hebold, sie hierzu angestiftet zu haben. Tiedtke ist inzwischen geisteskrank geworden, es wird daher nur gegen den Direktor Hebold und Klabunde verhandelt. Dr. Hebold gab zu, seinen Angestellten den erwähnten Auftrag ertheilt zu haben. Der Gedanke, daß die Eltern der Verstorbenen gegen die Obduktion Einspruch erheben könnten, sei ihm gar nicht gekommen. In der Anstalt Wuhlgarten befinde sich ein Zimmer, welches mit Schränken besetzt sei, die zur Aufnahme von Schädeln in der Anstalt Verstorbener bestimmt seien. Es sei dies eine Bestimmung der städtischen Behörden, und aus diesem Grunde habe er sich für berechtigt gehalten, so zu verfahren, wie er gethan. Er habe in Gegenwart der Assistenzärzte die Obduktion der Leiche vorgenommen und einen Theil des Gehirns aus dem Schädel entfernt. Er hätte auch gern den Schädel selbst gehabt, weil dieser eine abnorme Bildung zeigte. Um aber den Angehörigen den Anblick der entstellten Leiche zu ersparen, habe er sich den Schädel erst nach der Beerdigung besorgen lassen. Der Angeklagte Klabunde gab an, daß er am Tage der Beerdigung von Direktor Hebold den Auftrag erhalten habe, mit Tiedtke den Schädel zu holen. Er sei gegen 5 Uhr Nachmittags an die Arbeit gegangen, und die ganze Prozedur wurde in weniger als einer halben Stunde erledigt. Direktor Hebold habe noch gesagt, die Fortnahme des Schädels möge sich in der Stille vollziehen, damit kein Aufsehen erregt werde. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten Hebold zu drei Tagen Gefängniß und sprach den Angeklagten Klabunde frei, der nur das Werkzeug seines Herrn gewesen und vielleicht nicht das Bewußtsein von der Strafbarkeit seiner Handlungsweise gehabt habe. In Betreff des Angeklagten Hebold könne es nicht die Aufgabe des Gerichts sein, zu entscheiden, wie weit die Befugnisse der Aerzte gehen. Der Angeklagte sei auch nicht bestraft worden, weil er die Leichentheile entfernt, sondern weil er das Grab beschädigt habe. Er habe gewußt, daß die Leiche zur dauernden Ruhe in die Gruft versenkt worden war und daß die Angehörigen einige Hände voll Erde auf den Sarg geworfen hatten. Dadurch wurde die Gruft zu einem Grabe.

— Ein Ehescheidungsantrag auf Grund von übermäßigen Zigarettenrauchens wird als interessante Neuerung auf dem Gebiete der Ehezwiste aus Chicago gemeldet. Die Klägerin stellt dem Gerichtshofe vor, daß ihr Eheherr allnächtlich zwischen Mitternacht und zwei Uhr Morgens aufzustehen pflegt und Zigaretten raucht, bis das Schlafgemach dick mit Tabakrauch gefüllt ist. Kein Bitten und Flehen und keinerlei Einspruch fruchtete. Das Ungeheuer rauchte ruhig weiter, bis die arme Gattin allmälig zu der Ueberzeugung kam, daß ihre Gesundheit durch das Einathmen des giftigen Schmauchkrautes großen und dauernden Schaden erlitten habe. Man sieht mit gespanntem Interesse der weitern Entwickelung und der Erklärung entgegen, ob der Verklagte einfach aus unbändiger Rauchsucht oder aus niederträchtiger Bosheit und um sein treues Weib buchstäblich auszuräuchern, sich diesen Rauchausschweifungen ergeben hat.

— Vor dem Schwurgerichte in Elbing fand am Sonnabend die Verhandlung gegen die bereits seit 25 Jahren dortselbst thätige Hebamme Elisabeth Roschkowsky und gegen das Dienstmädchen Pauline Kritz wegen des Verbrechens gegen das keimende Leben statt, gegen Erstere überdies auch wegen Verleitung zum Meineide. Nachdem die Beweisaufnahme des ersten Tages für die Roschkowsky sehr ungünstig ausfiel, wurde dieselbe in Folge der Aufregung von einem Schlaganfalle betroffen, dem sie nach wenigen Stunden erlag. Die Kritz wurde — als die Verführte — blos zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In Samter (Provinz Posen) hat sich im dortigen Justizgefängniß der Hotelbesitzer Ritzewoller aus Obersitzko erhängt. Derselbe ist vor einiger Zeit unter dem Verdachte, sich an Kindern vergangen zu haben, verhaftet worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. November. In den Tagen vom 13. bis 15. November tagt in Greifswald die 9. Vollversammlung der Landwirthschaftskammer und die 3. Generalversammlung aller landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Pommern. Am letzten Tage findet eine Besichtigung des milchwirthschaftlichen Instituts in Greifswald und eine Extrafahrt nach Eldena zur Besichtigung des dortigen Instituts und des landwirthschaftlichen Betriebes mit Brennerei und Brauerei statt. Allen Landwirthen Pommerns ist die Theilnahme an der Generalversammlung am 14. Nachmittags und den daranschließenden Versammlungen ꝛc. gestattet. Die der Landwirthschaftskammer angegliederten landwirthschaftlichen Vereine werden gebeten, sich recht rege an dieser Versammlung betheiligen zu wollen und die Absendung von Delegirten zu veranlassen. Die Anmeldungen müssen bis zum 8. November an den Generalsekretär Herrn v. Wolffradt in Greifswald, Kapaunenstr. 30, eingereicht sein.

— Falsche Zweimarkstücke sind im Umlauf, dieselben sind ziemlich täuschend angefertigt, aber 3 Gramm leichter als die echten. Sie tragen das Bildniß Kaiser Wilhelms I. mit der Jahreszahl 1883 und das Münzzeichen A.

— Der Kultusminister hat den nachgeordneten Behörden in einem Erlasse mitgetheilt, wie ein in diesem Sommer vorgekommener Unfall es erwünscht erscheinen lasse, daß an Apparaten und Nebenapparaten der Telephonanlagen in den Gebäuden Warnungstafeln angebracht werden, welche die Benutzung des Telephons bei Gewitter und Gewitternähe verbieten. Der Minister hat gewünscht, daß, sofern noch erforderlich, dieserhalb das Weitere veranlaßt werde.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 1988 Portionen Mittagessen verabreicht.

—z. Der Aeltere ev. Jünglings- und Männer-Verein beging gestern die Feier seines 58. Stiftungsfestes. Nachmittags 3 Uhr fand im großen Saale des Ev. Vereinshauses der Festgottesdienst statt, bei demselben hielt Herr P. Springborn die Predigt im Anschluß an 1. Cor. 16, 13. Die gesellige Nachfeier wurde Abends in demselben Saal begangen und hatte sich einer sehr zahlreichen Betheiligung zu erfreuen. Einer Begrüßungs-Ansprache des Herrn P. Hübner folgten musikalische, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, inzwischen hielt Herr P. Sandt eine patriotische Ansprache mit dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Die Turner, zugleich Mitglieder des Turn-Vereins „Friesen", gaben Beweis von ihrer Tüchtigkeit durch Vorführung einer Musterriege am Reck. Auch die Gesangs-Abtheilung unter Leitung des Herrn P. Hübner bot sehr gute Chorleistungen. Für billige und gute Bewirthung sorgte Herr Falkenberg.

Stettin, den 2. November 1901.

Stadtverordneten-Versammlung

am 7. November 1901, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Eine Vorkaufsrechtssache
2. Nachbewilligung von 160 M. für Ausführung von Gasleitungen auf dem Johannishof.
3. Aufhebung des Miethsvertrages betr. des Schaustellungsplatzes an der Alleestraße.
4. Nachbewilligung von 5700 M. zur Herstellung des Bürgersteiges vor dem neuen Verwaltungsgebäude an der Magazinstraße.
5. Zustimmung zur Einleitung des Enteignungsverfahrens gegen den Eigenthümer des Grundstücks Heinrichstraße 53.
6. Einleitung des Enteignungsverfahrens bezügl. eines Streifens vom Grundstück Breitestraße 29/30.
7. Mittheilung des Protokolls der Kämmerei-Kassen-Revision pro Monat Oktober 1901.
8. Kenntnißnahme des Magistratsbeschlusses vom 16./10. d. Js. und Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für die beantragten Stadtverordneten-Ersatzwahlen.
9. Zustimmung zu einer Petition an den Reichstag gegen den veröffentlichten Entwurf des Zolltarifs
10. Festsetzung des Wittwengeldes für die Frau eines verstorbenen Professors.
11. Zustimmung zum Vertragsentwurf betr. den provisorischen Kanalanschluß des Hauses Grünstraße 9 an die städtische Entwässerungsanlage.
12. Nachbewilligung von 3000 M. für Reinigung und Unterhaltung der öffentlichen Bedürfnißanstalten.
13. Festsetzung des Wittwen- und Waisengeldes für die Frau eines verstorbenen Beamten.
14. Bewilligung von 1000 M. zur Ausschmückung des Patronatsstuhles der St. Jakobikirche.
15. Bewilligung einer Sekretär- und einer Assistentenstelle für die Armen-Direktion.
16. Nachbewilligung von 1600 M. für Herstellung einer provisorischen Fahrbahn und eines provisorischen Bürgersteiges vor dem Hause Heinrichstr. 39.
17. Bewilligung von 8900 M. Pflasterkosten und 600 M. Bürgersteigsregulirungskosten vorlängs des Hauses Kohlmarkt 6.
18. Zustimmung zur Ertheilung des Baukonsenses für das Grundstück Verlängerte Warsowerstr. 4a und Genehmigung des Fluchtlinienplanes.
19. Petition des Bezirks-Vereins Pommerensdorfer Anlagen um vollständige Kanalisirung der Verbindungsstraße.
20. Petition des Bezirksvereins Pommerensdorfer Anlagen um Weiterführung der Bellevuestraße über die Galgwiese nach der Jageteuffelstraße.
21. Petition des Bezirksvereins Pommerensdorfer Anlagen um Regulirung und Pflasterung der Ottostraße.
22. Genehmigung zur Abänderung des Eisbrechergebühren-Tarifs.
23. Nachbewilligung von 1000 M., welche durch stärkere Manövereinquartierung verursacht sind.
24. Zustimmung zum Magistratsbeschluß betr. Selbstversicherung städtischer Gebäude ꝛc.
25. Nachbewilligung von 1800 M. für Bürgersteigsregulirung vor dem Grundstück Alexanderstraße Nr. 17.
26. Nachbewilligung von 350 M. Reparaturkosten an der Gemeindeschule an der Parnitzstraße.
27. Bewilligung von 64,50 M. Reparaturkosten.
28. Genehmigung des Entwurfs der Anstellungsbedingungen für die Oberfeuerwehrmänner.
29. Genehmigung des Entwurfs der Annahmebedingungen für die Mannschaften der Feuerwehr.
30. Zustimmung zu dem Bebauungsplan Pommerensdorfer Anlage Abth. 4b.
31. Nachbewilligung von 5567,56 M. für Bürgersteigsregulirungen vor den Neubauten „Amtsgericht" und Zabelsdorferstr. 42.
32. Bewilligung von 70 000 M. und 78 700 M. für Asphaltirung und Pflasterungsarbeiten an der Friedenstraße.
33. Genehmigung von 8200 M. zur Durchlegung der Karkutschstraße über den alten Militär-Kirchhof.
34. Bewilligung von zusammen 7400 M. für Wasser- und Gasrohrlegung auf der Südseite der Augustastraße zwischen Straße 89 und 83.
35. Einstellung von 833,34 M. in den Etat 1901 an Baarvergütung pp. für einen 4. Assistenzarzt der Inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses.
36. Bewilligung von 600 M. bei Tit. III Kap. 11 Pos. 14 für Bekleidung und Wäsche in der Kinderpflegeanstalt.
37. Verstärkung des Johanniskloster-Etats Tit. III Nr. 1 — Ausgabe — um 60 M. für Pflege der Günther'schen Gräber.
38. Bewilligung von 230 M. für Einrichtung einer Bade- und Douche-Vorrichtung in der Kinderpflegeanstalt.
39. Bewilligung von 65 873,24 M. nebst 4% Zinsen von 59 053,75 M. bei E.-O. Tit. VIII Pos. neu, vom 1. 1. 00 bis zum Hinterlegungstage, in einer Prozeßsache der Stadtgemeinde.
40. Genehmigung des Ausnahmekonsenses und Vertragsentwurfs bezgl. des Grundstücks Gießereistraße 22.
41. Einstellung von 600 M. bei Tit. III Kap. 5 Pos. neu an Baarvergütung für einen, während der Erkrankung eines Assistenzarztes beschäftigten Arzt.
42. Petition des Stettiner Grundbesitzer-Vereins, Mittel dafür bereit zu halten, daß die Straßen 80, 81 und „In den Anlagen" baldmöglichst mit staubfreiem Material hergestellt und gepflastert werden.
43. Petition des Stettiner Grundbesitzer-Vereins, in den nächsten Haushaltsplan eine Summe zu Prämien für Wettbewerb für schöne Ausschmückung und Instandhaltung von Balkons und Vorgärten einsetzen zu wollen.
44. Petition des Stettiner Grundbesitzer-Vereins, mit der städtischen Polizeiverwaltung zu vereinbaren, daß in Asphaltstraßen auch die Bürgersteige in Asphalt hergestellt werden können.
45. Nachbewilligung von 450 M. für die Herstellung einer Wartehalle an der westlichen Seite der Anlegestelle der Dunzigfähre.

Nicht öffentliche Sitzung.

1./2. Bewilligung von 270 bezw. 126 M. Vertretungskosten für einen erkrankten Lehrer bezw. eine erkrankte Lehrerin.
3. Wahl eines Vorstehers des 30. Stadtbezirks.
4. Wahl eines Mitgliedes des 29. Stadtbezirks.
5. Wahl eines Mitgliedes des 31. Stadtbezirks.
6. Wahl eines Mitgliedes des 47. Stadtbezirks.
7. Wahl je eines Armenpflegers der 3. und 10. Armen-Kommission.
8. Bewilligung einer einmaligen Zuwendung von je 50 M. an einen Maschinenwärter und einen Heizer.
9. Wahl von 2 Mitgliedern der 21./22. Schulkommission.

Dr. Scharlau.

— Der Spielplan des Stadttheaters bringt in dieser Woche mannigfache Abwechselung. Dienstag und Donnerstag wird der Schwank „Die japanische Vase“ wiederholt, Mittwoch singt Herr Dehnhof als zweite Antrittsrolle den „Faust“ in der Oper „Margarethe“, Freitag folgt eine Neueinstudirung von „Die beiden Schützen“ von Lortzing, die Klassikervorstellung am Sonnabend gilt als Vorfeier von Schiller's Geburtstag und bringt „Die Jungfrau von Orleans“, am Sonntag wird Wagner's „Lohengrin“ zum ersten Male in der Saison gegeben.

— Der Stettiner Gewerbeschutz-Verein wendet sich in einem Aufruf gegen die Geschäftsleute, welche bei Anpreisung ihrer Waaren eine Zugabe von Geschenken versprechen und damit schon den Spott der auswärtigen Presse hervorgerufen haben, es sei kein Geschäftsmann in der heutigen Zeit in der Lage, etwas zu verschenken und wolle Jemand durchaus Geschenke machen, so böten die Wohlthätigkeitsvereine dazu Gelegenheit genug. Ein besonderes Geschenk an Käufer zu machen, sei nicht möglich, wenn es nicht auf irgend eine andere Weise wieder herausgeholt werden könne.

— Das Spezialitäten-Theater der Bock-Brauerei bietet auch für die erste Hälfte des Monats November ein recht unterhaltendes, mit guten artistischen Leistungen besetztes Programm. Diese günstige Gesamtbeurtheilung kann im Einzelnen sich allerdings nicht beziehen auf die für bessere Spezialitätenverhältnisse nicht befähigte Soubrette, während im gleichen Genre die deutsch-schwedische Charaktersoubrette Kathi Ackerström lebhaften Erfolg erzielt. Die Lacher auf seiner Seite hat der Komiker Anton Schott, welcher auch als „musikalischer Sprechklown“ mit originellen Darbietungen stürmische Heiterkeit und mit der Dressur eines reizenden Hündchens Bewunderung hervorruft. Der Fußequilibrist Mr. Pertois verfügt über tadellose Kunstfertigkeit im Jongliren mit Kugeln, Fässern, Möbeln ꝛc. und lebhaft interessirt Mr. Hermany mit seinen equilibristischen Kugelspielen, sowie Loisl Dietschel mit seinen eigenartig dressirten Ziegen. Lachsalven entfesseln zum Schluß die amerikanischen Excentrics Criefields und Parker durch ihre tollen Streiche.

— Die am nächsten Sonnabend hier zum Stapellauf Sr. M. Linienschiff F. Vormittags 11,46 Uhr eintreffenden hohen Herrschaften werden sowohl nach dem „Vulkan“ wie zurück sich per Dampfer begeben und ist deshalb zur Freihaltung des Fahrwassers und zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Sperrung der Oderstrecke von 11,35 Vorm. bis nach stattgehabtem Stapellauf von der Baumbrücke bis zur unteren Hafengrenze für alle abwärts und von 11,50 Uhr für alle aufwärts fahrenden Schiffe angeordnet, ferner bleiben die Lange- und Baumbrücke von 11,45 Vorm. bis nach dem Passiren des Dampfers der höchsten Herrschaften für jeden Schiffs- und Straßenverkehr gesperrt. Es werden erwartet der Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin Marie und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz. Auf dem Bahnhof findet Empfang statt durch den Kommandirenden General von Langenbeck, Staatssekretär Tirpitz u. A., die Ankunft auf dem „Vulkan“ erfolgt um 12,10 Uhr, dort wird eine Ehrenkompagnie vom Königsregiment Aufstellung nehmen. Der Großherzog wird die Taufrede halten, Großherzogin Marie den Taufakt vollziehen. Nach dem Stapellauf verlassen die hohen Herrschaften um 12,50 Uhr die Werft und nach einer Rundfahrt durch den Hafen langen dieselben hier wieder an, sie begeben sich alsdann vom Dampfschiffsbollwerk zum Hotel de Prusse und von dort um 3,50 zum Bahnhof. Die Rückfahrt wird mit dem planmäßigen Schnellzuge um 4 Uhr angetreten. Bei der Wagenfahrt zum und vom Hotel stellen die Pasewalker Kurassiere eine Ehreneskorte. Anläßlich des hohen Besuches werden die öffentlichen Gebäude unserer Stadt Flaggenschmuck anlegen und darf man erwarten, daß zahlreiche Privathäuser diesem Beispiel folgen.

* In vorletzter Nacht wurden aus dem Schaufenster eines Zigarrengeschäftes Kohlmarkt 20 fünf Kisten Zigarren im Werthe von 50 Mark gestohlen. Der Dieb hat die Schaufensterscheibe zerschlagen.

* Die Sanitätswachen hatten in der verflossenen Woche zusammen 51 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, die Krankenwagen rückten 15 mal aus.

* Gestern Abend wurde bei einer Schlägerei in der Frauenstraße ein Arbeiter durch Messerstiche an der Hand erheblich verletzt, er fand im städtischen Krankenhause Aufnahme.

Stadttheater.

Zum ersten Male: „König Drosselbart“, Märchenoper in drei Akten von Gustav Kulenkampff. — Wer kennt nicht jenes hübsche Märchen von dem hochmüthigen Königstöchterlein, das alle vornehmen Freier mit Spott davonschickte, schließlich aber einem Bettelmann als Ehegespons folgen mußte, um unter Entbehrungen für den unbändigen Trotz zu büßen, bis ihm der ehedem verschmähte König „Drosselbart“ begehrenswerth genug erschien. Diesen durch die Brüder Grimm uns überlieferten Stoff hat Axel Delmar mit Geschick zu einem Textbuch verarbeitet, wobei er sich, und das halten wir für sehr nützlich, dem gegebenen Vorbilde möglichst eng anschloß. Vielleicht hätte auch aus dem alten König nicht gerade eine komische Figur zu werden brauchen, doch mag das noch hingehen, die „edlen“ Bewerber um der Tochter Hand sind jedoch ganz entschieden zu stark karrikirt. Solche Ritter von der traurigen Gestalt würde kein Prinzeßchen freien wollen und so bleibt eigentlich nur die schnöde Abweisung des Königs „Drosselbart“ als strafbares Vergehen übrig, dem nun eine als ungewöhnlich hart empfundene Sühne folgt. Der eben dargelegte Fehler des sonst guten Textbuches hat anscheinend auf die erfinderische Kraft des Komponisten hemmend eingewirkt, denn die „Prinzessin Rosamunde“ des ersten Aktes ist eigentlich nur ein recht ausgelassenes junges Ding und durchaus kein hochtrabendes Fräulein, wie man erwarten sollte. Ausdrucksvollere Töne stehen Kulenkampff in den folgenden Akten zu Gebote, wo es gilt, die Läuterung des überstolzen Königskindes zu schildern und sind namentlich die Liebesscenen vor der Hütte des Bettlers von dem lieblichen Zauber der Märchenpoesie umflossen. Welterschütternde neue Momente wird man in der Musik des „König Drosselbart“ vergebens suchen, dafür tritt überall eine gewinnende Anmuth der Formen zu Tage, die dem Werke gestern bei uns, wie zuvor an verschiedenen größeren Bühnen, einen schönen Erfolg sicherte. Dazu trug die trefflich vorbereitete Aufführung das ihrige bei, Herr v. Schmid, unser tüchtiger Regisseur, hatte der Schaffung charakteristischer Scenenbilder eine sehr rühmenswerthe Sorgfalt zugewandt und nicht mindere Anerkennung gebührt Herrn Kapellmeister Grimm, der mit feinem Verständniß und sicherer Hand den eigenartigen Stimmungszauber der Musik herauszuarbeiten verstanden hatte. Für die Besetzung kommen wesentlich nur zwei Partien in Frage, diejenigen des Königs „Drosselbart“ und der Prinzessin „Rosamunde“. Für die Märchenprinzessin hatte Frl. Hey eine frische, gewinnende Erscheinung und gutes stimmliches Material ins Feld zu führen, auch das Spiel war natürlich, sodaß man mit der Leistung wohl zufrieden sein konnte. Herr Gribb bewährte sich ebenfalls als verläßlicher Sänger, doch hätte er zu Beginn des zweiten Aktes wohl noch herrischer auftreten dürfen. Den trottelhaften alten König zeichnete Herr Dreßler mit gelungener Komik, außerdem sorgte ein Knappe, „Rittersporn“ (Herr Steinbeck), mehrfach verkleidet, für gesunden Humor. Frl. Gothe machte ein niedliches Hoffräulein und Fräulein Friedel die am Hofe eines mit Kindern reich gesegneten Märchenkönigs unentbehrliche Amme. Die Chöre erfüllten ihre Aufgabe recht wacker, besonders gefielen uns die vier Minister, das Orchester verdiente höchstes Lob. Die Oper fand bei dem nahezu ausverkauften Hause eine sehr warme Aufnahme, nach dem zweiten und dritten Akt wurde der anwesende Komponist wiederholt gerufen.

M. B.

Vermischte Nachrichten.

— Die Stadt Petersburg plant die Anlage zweier großer Newa-Brücken und hat für Projekte drei Preise von je 12 000, 8000 und 5000 Rubel ausgesetzt und sich ferner den Ankauf nicht prämiirter Projekte mit je 2000 Rubel vorbehalten. Die Projekte müssen bis zum 14. September 1902 eingereicht sein. Im Interesse der deutschen Architekten hat das Deutsche Export-Musterlager in Berlin, Dresdenerstraße 34—35, vom Petersburger Stadtamt das Programm und die ausgearbeiteten großen Terrain-Zeichnungen empfangen und können alle Interessenten von früh 9 bis 5 Uhr Einsicht resp. Abschrift nehmen. Prospekt und Planschrift ist deutsch.

Antwerpen, 3. November. Unbekannte legten in der vergangenen Nacht fünf Holzblöcke auf die Eisenbahnschienen der Linie Antwerpen-Tournout, wodurch der um Mitternacht abfahrende Personenzug, in welchem sich zahlreiche Passagiere befanden, entgleiste. Der Maschinist wurde schwer verletzt und verstarb auf dem Wege nach dem Hospital. Mehrere Passagiere sind leicht verletzt. Der Zug ist vollständig zertrümmert.

Paris, 3. November. St. Genes Champanelle wurde gestern durch eine Feuersbrunst heimgesucht. 16 Wohnhäuser wurden eingeäschert und die Einwohner konnten nur ihr nacktes Leben retten. Auch die Ernte ist vernichtet.

— Karl Stangens Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, hat bei den von ihm für nächstes Jahr geplanten Orient-Gesellschaftsreisen unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse in den zu besuchenden Ländern die praktische Eintheilung getroffen, daß die vom 5. Januar 1902 jede Woche abgehenden Reisen in drei Theile zerfallen, unter einander aber doch verbunden sind. Für die ersten Reisen kommt hauptsächlich Egypten bis Chartum in Betracht, für die zweite Abtheilung Palästina und Syrien und der dritte Theil der Fahrten, der mehr in die Frühjahrszeit fällt, erstreckt sich auf Kleinasien, Griechenland ꝛc. Auf den Mittelmeer-Sonderfahrten mit dem neu erbauten Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie werden die Häfen von Lissabon, Gibraltar, Algier, Tunis, Valetta auf Malta, Piräus für Athen, Smyrna und Konstantinopel angelaufen. Italien wird bis Sizilien besucht und sind bei einigen dieser Reisen auch die Riviera und die Oberitalienischen Seen eingeschlossen. Reisen nach Spanien, Tunis, Algier und Rußland fallen in die Monate März und April. Für Einzelnreisende stellt Karl Stangen's Reise-Bureau Fahrkarten für Eisenbahnen und Dampfschiffe für das In- und Ausland ganz nach Wunsch zusammen. Prospekte giebt das Bureau kostenfrei aus.

— Nette Zustände müssen in Kiew herrschen, wenn man aus folgender Anordnung des dortigen Polizeimeisters bestimmte Schlüsse ziehen darf. Es ist den in der Nähe der Mädchengymnasien postirten Gorodowois befohlen worden, zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags, wenn die Schülerinnen nach Hause gehen, sich beim Ausgang der Gymnasien aufzustellen und junge oder ältere Männer, die sich den Schülerinnen etwa anschließen sollten, sofort zu verhaften.

— Wie aus Schönsee (Westpreußen) depeschirt wird, rangen in der Zuckerfabrik zu Neu-Schönsee zwei Arbeiter scherzweise miteinander, dabei kamen sie dem Treibriemen zu nahe, beide wurden plötzlich erfaßt, ins Getriebe geschleudert und furchtbar zugerichtet. Der Tod trat sofort ein.

— In Nischni-Nowgorod herrschten gestern 10 Grad Kälte; auf der Wolga ist bis Putschesch Eisgang; trotzdem sind Passagierschiffe nordwärts bis Putschesch und südwärts bis Jsad und auf der Aka bis Kasinow abgegangen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. November. Aus Paris wird gemeldet: Der ministerielle „Petit Parisien“ schreibt: Die Division Caillard der französischen Flotte wird heute an dem Punkte anlangen, der ihr zum Ziele gegeben ist, und wo sie die weitere Instruktionen der Regierung erwarten soll. Die Schiffe sind schon in den griechischen Gewässern. Kontre-Admiral Caillard wird wahrscheinlich seine Division in die Rhede von Midilla führen, welche die wichtigste von Mytilene ist, zuerst diese Insel besetzen, und wenn diese Demonstration nicht genügt, wird er Truppen auf dem Kontinent ausschiffen und sich der Zollbureaus von Smyrna bemächtigen. Ein anderes Blatt erklärt, daß alle im Orient interessirten Mächte sich in dem französisch-türkischen Konflikt absolut neutral verhalten wollen.

Wie der „Deutschen Warte“ aus Gleiwitz depeschirt wird, findet am 8. November ein großer Landfriedensbruch-Prozeß vor dem Gleiwitzer Schwurgericht statt. Es handelt sich um Vorgänge, die sich vor einiger Zeit in den Huldschinskyschen Walzwerken abgespielt haben, als den Arbeitern verboten wurde, während der Frühstückspause die Fabrik zu verlassen. Die Verhandlung wird mehrere Tage dauern.

Frankfurt a. M., 4. November. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Leipzig: Gestern wurde Reichstagsabgeordneter Schönlank unter großer Theilnahme beerdigt. Bei der Trauerfeier in dem geschmückten Saal sprachen Deputationen des „Vorwärts“, aus München und Nürnberg. Im Kondukt befanden sich in 54 Gruppen die Gewerkschaften, 25—30 000 Mann, die Straßen waren dicht vom Publikum besetzt. Namens der Fraktion sprachen am offenen Grabe Pfannkuch, der den Verstorbenen als einen energischen Kämpfer bezeichnete, der Hindernisse nicht kannte. Rothe Fahnen durften im Zuge nicht getragen werden, und die rothen Schleifen von den Kränzen zahlreicher Deputationen mußten vor dem Eingang zum Friedhof abgelegt werden. Alles verlief trotz der ungeheuren Menschenmassen in Ruhe.

Paris, 4. November. Die Regierung erwägt den Plan, Algerien mit dem französischen Sudan und den übrigen afrikanischen Kolonien mittelst drahtloser Telegraphie zu verbinden.

Man erwartet hier, daß das Geschwader Caillards heute an seinem Bestimmungsort eintreffen wird. Man weiß immer noch nicht, welcher Hafen angelaufen wird. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Anwesenheit von englischen, deutschen und italienischen Kriegsschiffen in den türkischen Gewässern der Kundgebung Frankreichs noch einen ernsteren Charakter verleihen und die Pforte veranlassen werde, Frankreich volle Genugthuung zu geben. Die von Frankreich geplante Kundgebung ist sämtlichen Großmächten angezeigt worden.

Der „Matin“ berichtet aus Petersburg: Hier wird versichert, die Eisenbahnlinie Moskau-Wladiwostock werde heute fertig sein.

Paris, 4. November. Der sozialistische Abgeordnete Allemane, welcher die Regierung heute über den türkisch-französischen Konflikt interpelliren wollte, wird aller Wahrscheinlichkeit nach vom Minister ersucht werden, seine Interpellation zu vertagen, bis Caillard an seinem Bestimmungsort eingetroffen ist. Delcassé werde alsdann bereit sein, im Parlament eine Erklärung abzugeben. Constans hatte gestern mit Delcassé eine längere Unterredung über diese Angelegenheit.

London, 4. November. Es laufen Gerüchte um, wonach die Auflösung des Parlaments als bevorstehend betrachtet wird. In ministeriellen Kreisen erklärt man dagegen die Nachricht für unbegründet, da nichts solche Maßregel rechtfertigen würde.

Peking, 4. November. Li-Hung-Tschang leidet an einem Magengeschwür. Der Zwischenfall wird jedoch nicht als sehr ernst betrachtet. — Die Mitglieder des diplomatischen Korps zweifeln an der Richtigkeit des Gerüchtes, wonach gestern ein Attentat gegen die Kaiserin ausgeführt sein soll.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 4. November. Die Reise des Königspaares nach Rußland ist trotz aller Dementis beschlossene Thatsache. Die Zusammenkunft mit dem Zaren findet in Warschau statt, wo das Königspaar vier Tage Aufenthalt nehmen wird. Von dort wird das Königspaar die Reise nach Petersburg und Moskau fortsetzen.

Brüssel, 4. November. Die Prinzessin Elisabeth hat gestern einem jungen Prinzen das Leben geschenkt. In der ganzen Stadt herrscht hierüber die freudigste Stimmung, da der Prinz dereinst zur Regierung gelangen wird. Das Ereigniß wurde durch 101 Kanonenschuß der Bevölkerung mitgetheilt. Im Palais des Prinzen waren mehrere Minister und Würdenträger versammelt, um das Geburtsprotokoll aufzunehmen. Der König hat die Pathenstelle angenommen; der Prinz erhält nach ihm den Namen Leopold.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 4. November 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 132,00 bis 137,00, Weizen 156,00 bis 162,00, Sommerweizen 161,00 bis 162,00, Gerste 124,00 bis 139,00, Hafer 128,00 bis 134,00, Kartoffeln 26,00 bis 34,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Sommerweizen 162,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 132,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln 24,00 bis 34,00.

Kolberg. Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 160,00 bis 165,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 138,00, Kartoffeln 35,00 bis 40,00.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 140,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 28,00 bis 36,00.

Anklam. Roggen 130,00 bis 145,00, Weizen 157,00 bis 170,00, Gerste 114,00 bis 130,00, Hafer 130,00 bis 133,00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00.

Platz Anklam. Roggen 133,00, Weizen 159,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Platz Greifswald. Roggen 130,00, Weizen 157,00, Gerste 114,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 134,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 2. November.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 141,00 bis 142,00, Weizen 168,00 bis 169,00, Gerste 122,00 bis 138,00, Hafer 128,00 bis 142,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 2. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,00, Weizen 167,50.
Liverpool. Weizen 170,50.
Odessa. Roggen 135,00, Weizen 156,25.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 168,25.

Bremen, 2. November. Börsen-Schlußbericht. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs und Tirkins 45 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 45½ Pf. — Speck ruhig.

Magdeburg, 2. November. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per November 7,15 G., 7,20 B., per Dezember 7,27½ G., 7,32½ B., per Januar-März 7,47½ G., 7,52½ B., per April-Mai 7,67½ G., 7,72½ B., per Mai 7,70 G., 7,75 B., per August 7,90 G., 7,95 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 5. November 1901.

Bei rauher Temperatur trübe, strichweise Niederschläge.

Stettin, den 4. November 1901.

Bekanntmachung

betreffend

den Stapellauf Sr. M. Linienschiff „F“.

Aus Anlaß des Stapellaufes Sr. M. Linienschiff „F“ am 9. November d. Js. wird hiermit Folgendes angeordnet:

1. Am 9. November d. Js. wird zur Freihaltung des Fahrwassers und zwecks Aufrechterhaltung der Ordnung
   a) Von 11,35 Vormittags bis nach stattgehabtem Stapellauf die Oderstrecke von der Baumbrücke bis zur unteren Hafengrenze für alle abwärts und von 11,50 Vormittags bis nach stattgehabtem Stapellauf für alle aufwärts fahrenden Schiffe gesperrt.
   b) Werden die zwei Oderbrücken (Lange- und Baumbrücke) von 11,45 Vormittags bis nach dem Passiren des Dampfers der Höchsten Herrschaften für jeden Schiffs- und Straßenverkehr gesperrt.
2. Diejenigen Privatschiffe, welche sich zur Theilnahme an dem Stapellauf gemeldet haben und zur Aufstellung in der Nähe des Vulcans vom Hafen-Polizei-Amt zugelassen sind, — nach 12 Uhr Mittags am 8. November werden derartige Zulassungen nicht mehr ertheilt — müssen spätestens um 11,35 Vormittags ihre Anlegestelle am Dampfschiffsbollwerk verlassen und um 11,55 Vormittags den ihnen angewiesenen Platz beim Vulcan eingenommen und sich festgelegt haben.
3. Die zur Theilnahme zugelassenen Schiffe dürfen die ihnen beim Vulcan angewiesenen Plätze nicht eher verlassen, als ihnen von den dort postirten Beamten des Hafenpolizei-Amts die Rückfahrt freigegeben ist.
4. Bei der Rückfahrt von der Anlegestelle beim Vulcan haben sämmtliche Schiffe direkt Oder aufwärts bis zum unteren Dampfschiffsbollwerk zu fahren, dortselbst anzulegen und solange liegen zu bleiben, bis ihnen das Passiren der Linie Waagebude 2—Klubhaus des Sport-Germania ausdrücklich von Beamten des Hafen-Polizei-Amts freigegeben ist.
   Das Einfahren in den Oder-Dunzig-Kanal auf der Rückfahrt wird hierdurch ausdrücklich verboten.
5. Das Begleiten des von den Höchsten Herrschaften benutzten Schiffes bei seiner Fahrt stromab und stromauf durch Ruderboote jeder Art ist strengstens untersagt. Ruderboote werden auf dem in der Nähe des Vulcans von dem Hafen-Polizei-Amt abgesperrten Gebiet nicht zugelassen.
6. Den Anordnungen der Hafen-Polizei ist im Uebrigen unbedingt und schnellstens Folge zu leisten.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 2. November 1901.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren in der Augustastraße, Südseite, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ — ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Donnerstag, d. 7. Novembr. 1901, Vormittags 12 Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Bureau der Gasanstalt, Pommerensdorferstr. 25.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, die verwittwete Frau Pastor

Auguste Schmidt
geb. **Holtz**
im 60. Lebensjahre.

Stettin, den 3. November 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Erich Schmidt.
Margarete Schmidt.
Hildegard Bünger geb. **Schmidt.**
Lucie Schmidt.
Dora Schmidt.
Max Bünger.

Beerdigung am Mittwoch, den 6. November, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Birkenallee 23 aus, nach dem Nemitzer Friedhof.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Marie Schuberg mit dem Steuermann Herrn Max Borgwardt [Fuhlendorf]. Fräulein Martha Kroeck mit dem Redakteur Herrn Georg J. Mendelsohn [Berlin-Kolberg].

Zu trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Bernhard Bochert** am 2. November verstorben ist.

Der Verein steht am Dienstag, den 5. Novbr., Nachmittag 2½ Uhr, beim Vereinslokal, Bismarckstr. 3, zum Abmarsch nach dem Trauerhause Grenzstraße 10 bereit. — Beerdigung auf dem Bredower Kirchhof. — Fahne und Gewehre zur Stelle.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Katter.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 2. November 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

53 225 421 83 (500) 603 803 41 944 86 1073 172 256 310 36 712 2075 357 (1000) 519 68 (3000) 78 92 676 789 805 11 93 3019 190 720 854 94 946 53 93 4240 356 74 478 (1000) 649 83 770 805 956 5168 98 338 489 690 709 88 811 (1000) 6226 72 (1000) 350 (500) 409 752 7071 286 312 (500) 76 429 575 620 75 735 841 67 8092 194 348 458 92 95 (3000) 638 73 781 9160 327 409 34 624 729 45 822 61 (1000) 85

10176 80 (500) 266 376 461 (3000) 515 26 801 11149 92 215 44 85 (1000) 395 98 413 77 83 549 660 54 927 64 12084 85 116 47 53 291 349 66 450 506 19 652 81 815 60 (3000) 13029 74 183 952 75 14008 1 94 160 375 495 669 (5000) 932 15140 62 202 43 70 82 370 436 43 97 505 623 716 92 977 16200 418 37 641 727 903 64 17103 51 95 408 596 720 59 852 924 18039 210 26 54 308 20 475 83 526 62 (500) 671 885 902 48 19008 140 315 44 545 696 920

20157 69 73 93 208 334 41 58 460 610 86 719 (1000) 34 911 65 72 21195 456 (1000) 516 677 98 729 85 87 98 911 22014 41 102 295 394 481 766 942 73 23291 361 443 556 74 607 775 96 822 24130 48 219 87 44 94 496 924 74 92 25086 337 91 766 812 17 45 73 935 93 26016 170 75 362 84 526 631 733 803 57 86 922 51 27730 845 930 47 28024 52 526 38 51 718 975 29082 322 488 560 695 744 65 87 828

30153 (5000) 284 414 65 93 504 62 96 638 701 69 808 92 986 31131 (500) 846 954 32027 86 182 94 724 809 33029 188 232 34 492 553 62 658 813 (500) 34282 435 518 98 959 35196 631 963 36000 194 613 (1000) 732 989 37008 41 86 474 528 747 71 807 59 965 38052 219 89 521 95 769 39112 798 833 (1000) 36 40

40063 355 79 482 (500) 823 41 44 935 41054 187 (500) 423 83 590 736 42186 257 381 468 623 67 713 78 862 900 73 43074 162 211 45 383 431 44 (3000) 505 85 617 48 79 767 86 971 90 44158 74 235 58 489 99 530 627 (500) 792 835 51 45138 229 316 437 629 83 787 (3000) 46024 248 302 563 605 63 952 47040 216 379 458 88 714 839 48159 69 209 762 (3000) 870 91 932 48 49172 73 206 23 38 59 87 501 775 952

50031 101 266 315 18 59 (3000) 76 82 99 666 86 825 33 57 944 53 51062 101 61 227 344 (1000) 429 (3000) 44 590 717 937 52053 (500) 174 222 36 47 304 48 527 33 602 749 (500) 94 822 53039 148 344 74 518 35 632 38 (500) 765 54021 46 181 88 282 661 (500) 705 27 850 909 40 (500) 44 82 55121 87 582 93 730 615 64 75 923 35 73 88 56182 221 413 591 817 (3000) 28 57071 (500) 487 534 90 611 15 (1000) 802 993 58047 382 447 78 767 858 59122 283 433 579 655 704 909

60306 16 491 61012 115 64 213 431 672 75 793 62022 362 99 542 701 920 63019 47 165 202 49 322 40 53 65 99 428 551 621 83 939 64287 333 682 855 906 65134 210 408 74 629 54 (3000) 83 (500000) 811 22 43 46 980 66055 233 400 979 (1000) 67034 195 246 445 (500) 72 (500) 703 935 68 68125 310 544 693 735 41 830 56 69039 197 293 324 70 453 77 691 718 34 79 937 (500) 83

70000 137 402 78 80 649 725 893 999 71238 323 460 (500) 71 555 61 75 94 665 891 (500) 914 32 58 60 72049 140 491 570 693 819 73066 85 94 160 232 373 407 768 917 76 74190 690 (500) 824 75072 168 74 356 93 710 77 76062 67 154 230 32 458 78 838 80 77133 344 90 (1000) 526 75 78 88 617 70 84 93 78045 183 212 62 87 (500) 422 88 586 627 952 79077 359 523 646 94 711 833 87 (500) 975

80081 99 150 390 537 49 629 726 56 870 81051 237 471 503 635 734 48 67 82029 60 131 47 248 309 477 562 675 766 84 927 83140 96 260 640 733 817 37 67 915 84032 49 110 282 552 53 59 613 15 771 932 85071 242 (500) 61 99 (500) 310 659 702 879 86174 683 (3000) 731 801 (3000) 26 87151 226 84 382 469 597 645 752 911 88024 65 334 454 787 99 806 11 59 80 86 89245 432 522 28 32 723 (500) 52 71 803 40

90037 88 127 (1000) 207 66 733 995 91036 81 205 6 (1000) 62 565 617 28 (500) 32 773 92 827 95 951 92159 200 314 (3000) 549 738 48 (3000) 68 963 75 93012 179 387 698 898 950 94022 145 247 360 402 18 38 (1000) 519 745 836 (3000) 95029 40 105 16 250 93 306 68 98 449 68 669 784 901 19 30 96033 117 88 643 77 875 97048 215 340 49 433 49 664 793 96 956 68 98157 59 288 461 504 20 99147 550 96 645 751 (1000) 96 867 95

100310 54 460 94 811 990 94 101031 37 168 397 415 24 57 850 931 71 102063 456 508 664 99 103045 (3000) 138 206 (3000) 74 81 448 63 786 876 976 96 104046 205 367 566 620 50 908 105018 324 622 24 27 (3000) 106289 346 439 903 6 12 94 107110 82 489 526 68 91 622 703 22 44 (3000) 70 96 983 108104 88 232 496 624 895 919 37 53 109091 219 40 822 579 639 771

110033 (500) 191 479 615 797 878 (3000) 99 111040 110 66 314 41 447 68 906 76 112114 82 325 43 478 597 113024 146 581 698 (500) 703 73 114023 165 268 98 301 407 (500) 520 45 69 (1000) 621 794 878 939 115477 603 704 (3000) 78 843 116000 198 452 543 45 633 (500) 83 779 889 117163 212 742 (3000) 45 (500) 817 961 73 118131 48 222 27 47 95 311 87 401 46 56 504 43 605 733 99 831 950 119173 454 (5000) 68 506 623 52 991

120362 419 518 602 (500) 90 843 63 (500) 941 121245 320 627 35 73 92 707 89 862 122238 66 (5000) 369 422 741 54 929 123043 55 202 83 486 581 756 821 (1000) 937 82 124200 360 82 489 655 732 862 905 80 125186 250 (1000) 69 91 519 25 67 (500) 75 88 789 845 914 93 126005 94 330 610 (500) 873 127036 105 225 341 516 24 (500) 610 814 (500) 96 941 60 85 (500) 128009 74 86 197 517 605 756 875 931 (1000) 129094 112 67 206 391 594 634 765 928

130088 90 153 226 314 409 32 72 653 721 (500) 800 944 131069 190 598 615 16 54 757 99 800 33 900 3 34 39 88 94 132206 17 305 50 86 519 787 902 (3000) 133019 553 643 79 768 70 96 851 900 (1000) 96 134197 222 36 309 458 81 99 521 (500) 70 98 805 135024 60 564 67 710 942 136165 230 38 41 501 (500) 84 767 137045 175 209 654 895 928 36 138083 535 987 139125 232 555 771 854 (1000)

140154 414 551 141084 181 232 (1000) 316 40 79 407 528 678 716 878 142589 627 756 893 955 143077 201 469 95 514 82 (500) 836 (500) 97 904 58 70 144267 783 882 145149 580 637 793 837 56 901 146030 123 247 426 51 (500) 596 726 51 68 147073 130 89 232 69 361 97 401 32 39 77 (500) 746 874 148156 273 75 381 560 793 812 56 975 86 149028 83 122 73 328 428 34 83 (1000) 613 18 56 749 74

150287 437 76 523 (1000) 37 746 939 151011 123 (3000) 205 439 609 823 992 152156 304 31 48 603 868 995 153170 260 75 338 444 546 859 154023 (500) 37 (500) 238 83 92 340 (500) 467 537 883 155313 545 88 866 993 156160 482 500 72 848 83 157004 196 272 313 24 430 578 787 855 90 158108 277 87 (3000) 95 333 463 560 75 650 803 937 159248 316 417 68 (3000) 600 758 (3000) 85 88 (1000) 803 42 920

160122 345 517 602 12 721 54 997 161126 37 207 75 373 400 (500) 31 60 95 157 33 98 779 810 914 162058 (1000) 59 62 124 93 (500) 219 83 90 (3000) 566 665 875 972 95 163308 40 69 74 409 (500) 17 520 676 710 889 963 164256 (1000) 330 439 83 95 704 34 861 165024 87 151 227 39 545 745 935 166082 101 258 310 582 (500) 698 853 931 167145 269 328 417 759 168124 26 34 94 435 557 836 917 86 169245 82 311 418 (3000) 51 615 72 846

170220 380 457 (500) 589 841 171079 224 45 67 380 434 87 562 94 631 73 84 763 872 (1000) 80 85 172316 32 540 86 663 850 173285 480 542 45 882 912 29 76 174201 23 68 313 53 86 435 812 41 982 175062 266 314 37 535 67 936 176014 42 467 85 500 95 653 92 701 61 (500) 868 89 923 81 177221 402 21 755 914 (500) 28 95 178000 42 58 267 491 559 736 902 179181 95 226 (1000) 27 418 67 558 79 616 733 39 888 (500)

180181 297 534 887 992 181234 356 448 516 609 33 881 182006 (1000) 68 148 78 249 96 558 794 851 183140 80 270 456 500 184004 418 74 562 649 736 43 71 185209 22 427 627 37 724 890 186003 78 92 166 (1000) 342 460 553 796 810 20 37 916 85 93 187055 (500) 102 14 67 (500) 233 (1000) 66 589 642 752 66 834 943 188287 336 (500) 425 30 75 727 81 964 189255 85 326 36 422 541 666 744 824 33

190325 59 449 534 80 755 856 191120 258 313 448 535 747 844 943 (1000) 192204 27 63 607 889 193034 (1000) 106 241 (3000) 346 (500) 66 487 739 929 194032 226 45 98 382 540 683 807 37 88 938 195249 563 829 47 981 196000 191 97 511 42 641 65 824 974 88 197143 49 203 395 442 518 711 802 (1000) 21 941 198034 338 87 416 540 70 901 52 199095 125 56 416 513

200062 108 40 205 6 20 422 58 74 84 (3000) 666 94 926 (500) 20119 218 20 39 393 446 578 614 743 858 905 30 202106 55 426 579 615 22 (500) 75 743 89 884 203211 (1000) 05375 (500) 420 44 86 551 86 646 (500) 740 83 84 802 970 98 204049 321 53 18 474 (3000) 532 882 205020 31 33 354 440 547 639 782 84 848 206097 227 359 542 773 868 932 207137 93 288 361 768 833 (500) 926 30 63 208363 90 (500) 424 78 514 737 46 80 870 918 (500) 32 209023 48 69 401 535 53 61 63 740 67 878

210157 246 57 316 54 516 604 79 844 (500) 917 (500) 34 211053 55 92 135 249 448 (500) 540 (500) 60 609 701 891 212098 160 350 633 56 726 41 70 942 213199 379 416 54 604 (3000) 701 882 92 968 214064 217 400 555 810 38 51 215102 8 307 9 787 935 216025 220 69 474 747 858 82 996 217086 101 346 483 85 599 647 71 (500) 76 78 896 961 218080 164 (3000) 316 480 (1000) 750 870 84 952 219077 90 214 80 416 652 723 53 808 (3000)

220246 322 33 64 444 65 733 885 221009 (500) 10 21 121 305 26 434 51 59 74 518 (500) 57 790 984 222090 432 604 830 92 909 223172 672 760 (500) 982 224170 200 457 78 566 601 8 752 833 225000

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 2. November 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

251 494 687 881 915 1009 137 313 16 645 780 891 99 2024 31 286 504 610 3026 458 64 674 771 (500) 818 33 61 954 4003 220 369 505 77 (500) 825 909 (1000) 5068 372 85 412 31 589 850 6102 216 43 474 626 (1000) 756 895 (1000) 976 7027 237 (1000) 335 477 (1000) 95 594 656 94 783 824 85 8022 77 175 374 588 628 41 769 76 9099 240 335 40 48 71 88 425 632 68 833 905

10093 (1000) 218 566 90 952 82 86 11179 87 (1000) 271 (500) 410 628 717 41 84 868 988 12261 520 607 739 85 834 80 13234 602 7 31 701 57 14035 359 90 619 866 94 15067 117 (3000) 94 273 349 72 76 (500) 698 726 69 824 936 94 16002 10 90 170 557 99 765 69 974 83 95 17155 61 261 469 511 68 72 600 806 18251 (1000) 66 376 82 582 713 19025 (3000) 287 310 39 419 671 764

20196 245 48 58 402 54 553 787 847 70 87 943 64 (500) 87 21081 92 97 323 411 551 633 731 814 32 22125 46 641 818 972 23197 320 57 483 92 522 24022 45 46 (500) 55 108 43 316 409 585 (500) 925 87 25079 314 409 540 64 632 809 23 944 26282 95 331 489 516 96 808 27206 40 44 (1000) 58 424 69 501 738 88 838 28079 96 179 555 (500) 616 935 29044 54 132 312 408 581 783 (500) 821 (500)

30030 156 73 249 301 4 55 591 825 31168 87 432 39 (500) 659 871 87 929 32019 316 413 92 580 671 843 33001 21 179 200 450 668 93 802 977 34149 55 208 406 566 634 983 35014 137 260 (3000) 347 523 642 81 89 771 820 994 36020 61 (1000) 72 147 63 297 836 487 66 530 45 47 658 737 820 37198 290 352 65 519 664 716 31 86 801 31 38086 137 84 431 (500) 46 64 74 81 867 997 39051 (500) 379 643 782 867 935

40027 46 (1000) 92 186 263 302 449 530 81 (500) 790 918 (3000) 40 41025 105 18 216 367 95 778 815 37 54 64 946 91 93 42249 437 46 76 534 61 84 642 853 43398 606 22 93 44052 226 79 461 81 575 (500) 631 856 913 45005 523 610 37 843 67 46294 316 17 450 (1000) 519 733 896 954 47567 (500) 685 90 711 (1000) 49 48276 388 439 723 862 938 83 85 49094 179 242 571 642 65 733 829

50343 746 (500) 867 71 947 54 51020 105 23 93 (1000) 209 48 49 371 99 418 52010 51 91 104 273 (500) 539 67 782 891 53188 537 54083 (1000) 279 (1000) 442 51 68 90 537 (1000) 82 721 61 71 837 55003 34 38 124 99 205 8 26 487 696 796 842 976 (1000) 56871 933 57043 442 466 519 642 788 58074 84 260 90 399 559 47 637 57 75 736 824 938 59002 (3000) 183 304 415 46 90 553 73 619 35 753 976 81

60001 200 8 57 417 24 34 41 94 599 692 830 90 917 77 94 (500) 61014 110 23 52 597 671 825 69 79 62024 71 164 (500) 413 (3000) 583 604 782 815 969 63013 247 360 544 74 794 984 64199 237 51 305 90 471 578 607 77 882 65052 (500) 101 83 352 89 453 66 86 868 928 (500) 66068 184 283 318 440 41 44 (500) 642 706 858 99 (500) 900 67011 57 229 31 753 82 830 80 932 68131 325 597 814 18 21 955 69015 50 173 233 407 88 616 962 72 (1000)

70154 294 328 580 666 68 99 883 984 71022 127 279 300 69 503 16 714 87 72150 282 368 610 (500) 837 73017 157 206 50 538 645 60 77 831 74010 12 18 213 30 97 525 99 784 811 915 75002 79 181 243 367 475 79 552 627 828 50 63 950 59 76031 362 88 604 62 716 842 77016 270 (500) 341 75 455 781 856 978 (500) 78652 740 847 95 916 79241 367 451 79 532 762 944

80089 363 (500) 463 507 15 99 710 18 890 970 81110 218 50 475 617 76 743 902 19 82577 604 (3000) 992 83021 (3000) 124 42 287 459 89 625 929 57 81 (1000) 84136 64 287 (500) 355 497 519 54 687 776 85085 105 64 79 231 303 88 469 558 74 757 965 86002 93 221 86 386 (1000) 98 (1000) 450 81 623 82 965 66 87064 299 384 624 63 (1000) 728 82 87 800 921 54 85 96 88104 93 232 360 73 403 681 804 16 (500) 931 84 89027 53 229 79 378 89 92 440 548 65 619 724 92 97 891 928

90030 169 96 272 304 895 939 91216 321 415 652 817 926 45 94 92068 160 94 245 341 771 93093 524 72 709 25 (500) 30 94095 335 530 95150 70 329 475 671 94 859 (500) 986 96026 30 192 338 97001 17 195 518 67 91 707 905 23 88 98045 246 359 423 90 95 557 (500) 97 646 716 895 99001 125 60 234 58 73 582 726 (1000)

100057 271 480 520 48 54 97 680 725 42 67 101102 63 872 996 102220 78 89 318 482 566 613 48 57 74 789 (500) 907 (500) 42 103124 86 97 (3000) 333 450 53 773 815 82 913 97 104026 36 75 82 (500) 117 24 261 892 460 (3000) 941 73 105024 31 246 303 97 620 35 73 106016 48 54 268 (500) 527 674 81 107226 830 72 74 108020 23 76 147 251 305 12 412 58 849 920 98 109039 126 274 515 66 728 861 64

110100 5 206 71 417 40 (3000) 42 524 74 653 111017 215 328 492 609 965 71 86 112146 431 616 763 979 113022 161 205 25 88 406 719 891 94 114105 38 208 54 314 742 80 863 918 115178 352 443 587 (500) 640 (1000) 71 793 (500) 852 76 82 90 908 74 116181 249 95 462 77 578 646 70 76 768 902 117158 77 87 299 425 637 720 880 935 118027 202 325 578 758 962 78 119117 24 254 347 401 567 606 21 22 94 720 948

120031 143 200 308 440 55 506 618 717 36 818 22 89 121129 76 352 73 78 411 18 67 77 122201 6 57 73 591 861 940 95 123075 (500) 112 34 320 406 (1000) 746 807 60 124222 491 518 52 73 728 891 125008 198 (1000) 563 716 31 985 97 126034 77 108 62 360 537 715 875 940 43 45 127110 294 431 523 (3000) 27 33 71 128166 468 528 91 904 129330 68 604 61 74 898

130085 166 274 423 88 643 771 805 939 131046 58 85 (3000) 121 62 (1000) 279 (1000) 98 850 73 420 79 538 132059 128 285 619 30 723 874 918 133600 707 808 14 39 47 74 134192 201 2 908 (1000) 62 135030 273 343 86 518 637 46 (1000) 723 832 913 66 136481 (500) 549 632 760 68 924 137040 178 283 56 835 56 767 86 843 60 78 88 138163 69 367 78 475 947 139038 104 28 30 69 206 98 356 523 627 723 38 986

140028 69 81 121 76 85 (500) 450 65 540 617 45 715 30 803 38 41 905 141002 533 948 142126 32 259 78 85 335 488 501 9 774 864 925 33 90 143016 299 338 80 460 543 73 642 723 64 144032 43 45 110 218 68 331 56 688 969 145029 (500) 286 344 429 (500) 502 43 778 833 146007 34 142 618 67 796 (500) 860 987 147150 554 679 735 881 148028 133 53 456 618 711 95 968 149034 36 143 217 601 795 912

150004 64 73 115 28 (500) 249 414 31 500 641 81 810 914 54 151026 45 109 328 430 32 37 58 (3000) 504 94 614 21 53 152057 61 105 218 388 406 32 61 68 566 (1000) 87 740 800 4 153008 (1000) 46 (500) 195 210 470 506 801 154011 (1000) 175 339 524 67 635 68 781 818 70 940 61 155026 49 51 (3000) 85 122 264 679 93 954 156203 98 319 479 726 157100 32 57 221 80 405 609 32 95 749 932 89 158096 115 284 545 (1000) 68 (3000) 775 77 907 61 90 159262 588 690 (1000) 802 38 994 (500)

160047 121 349 76 (500) 414 572 656 81 758 866 908 161061 142 93 209 21 514 15 619 704 41 72 892 (1000) 944 99 162010 142 (500) 340 518 607 77 12 6 98 163038 89 585 (3000) 96 632 904 164198 627 48 72 707 24 905 63 165007 397 467 621 59 61 933 166075 126 207 87 383 485 556 (500) 167000 155 74 76 241 483 619 (3000) 94 724 878 995 168026 597 721 879 941 78 169195 238 72 326 74 (3000) 90 622 743 884 (500)

170159 297 341 71 406 10 16 630 171001 60 72 (500) 118 33 332 (500) 448 579 627 55 61 700 92 888 917 47 172018 157 211 (500) 49 529 618 762 81 849 78 (500) 81 936 94 173087 179 338 69 517 62 949 (500) 74 174010 42 65 151 73 369 175015 42 291 715 861 912 90 176053 276 314 554 635 850 78 921 177018 202 53 57 (3000) 91 343 489 631 62 94 757 (500) 932 (3000) 178205 320 735 840 59 952 179116 (500) 93 217 61 356 58 483 517 21 51 805 29 38 901

180013 21 562 (500) 954 73 181190 291 313 94 426 513 90 719 22 39 829 50 182057 199 259 312 410 19 548 70 608 49 726 990 97 183008 25 50 138 93 (1000) 282 398 441 65 71 619 (3000) 798 930 184008 61 76 152 226 349 421 47 (500) 542 689 739 877 908 89 185016 124 56 261 97 424 38 640 78 825 47 186228 328 34 445 77 567 650 795 853 187109 58 474 (500) 757 802 188080 125 32 303 77 761 856 (500) 903 22 189025 49 114 477 (1000) 608 33 75 752 842 45 62 918

190022 (500) 58 147 279 350 411 596 706 13 816 191158 315 497 501 64 65 711 26 50 54 865 903 (5000) 51 192004 (500) 50 56 208 16 303 10 36 66 (1000) 95 429 798 813 939 56 193071 162 93 284 458 68 70 530 194295 327 42 421 98 814 29 67 195009 328 41 515 27 36 726 80 883 909 196099 (500) 127 220 69 78 538 49 659 728 887 904 85 197008 55 57 108 97 270 311 444 844 900 (1000) 52 97 198270 409 63 77 199082 91 334 448 576 82 629 74 743 (500)

200128 (500) 50 603 83 725 41 937 201003 35 160 327 441 (500) 96 512 19 678 735 826 30 994 202102 27 (1000) 224 36 62 96 447 54 596 753 862 87 934 203114 237 (3000) 51 74 392 570 204096 292 303 575 600 63 822 938 205099 156 772 78 809 909 206015 423 95 525 57 740 832 956 207322 (3000) 457 504 891 915 66 208148 204 315 51 696 773 (500) 878 916 39 209181 221 380 468 515 778 898

210090 447 (500) 95 606 (500) 792 964 211017 79 192 287 340 92 659 63 814 (1000) 74 212079 184 86 221 72 802 213072 505 51 790 214240 327 422 520 49 (1000) 624 835 923 215213 402 50 546 (500) 896 216060 491 581 (1000) 751 58 800 217024 143 44 381 540 63 609 903 218079 762 807 10 21 983 219068 401 58 60 536 (3000) 76 656 728 44 68 99 827 42 84

220005 58 124 91 302 568 677 221090 172 283 388 453 61 75 545 80 605 222001 31 318 470 (3000) 71 540 750 59 223001 120 559 74 701 966 224046 160 225 385 432 504 82 97 813

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200000 Mk., 1 à 150000 Mk., 1 à 75000 Mk., 2 à 30000 Mk., 6 à 15000 Mk., 18 à 10000 Mk., 25 à 5000 Mk., 416 à 3000 Mk., 534 à 1000 Mk., 1001 à 500 Mk.